

Inhaltserschließung von Sondersammlungen am Beispiel der Hermann-Klenner-Schriften

Bachelorarbeit

Bibliothek und digitale Kommunikation
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Technische Hochschule Köln

vorgelegt von: Stefan Krupp

eingereicht bei: Prof. Dr. Klaus Lepsky

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Inka Tappenbeck

Köln, 07.07.2023

Abstract

Der 1926 geborene Jurist und Rechtsphilosoph Hermann Klenner gilt als einer der angesehensten Rechtswissenschaftler der DDR. Die auf Vollständigkeit ausgelegten Hermann-Klenner-Schriften (HKS) umfassen die von ihrem Autoren gesammelten Publikationen von 1952 bis in die heutige Zeit. Ende 2021 übergab Klenner die HKS an die wissenschaftliche Spezialbibliothek der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLSB) in Berlin. Die vorliegende Arbeit rekonstruiert die Integration der HKS als moderne Sondersammlung in den Bestand der RLSB unter dem Aspekt der inhaltlichen Erschließung. Nach Herausarbeitung des Stellenwerts inhaltlicher Erschließung in der einschlägigen Literatur zu Sondersammlungen werden zunächst mit der Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf und der Wilhelm-Fraenger-Bibliothek in Potsdam zwei Fallbeispiele moderner Sondersammlungen im Hinblick auf Besonderheiten bei der Indexierung analysiert. Im Anschluss wird aus den Faktoren Zielgruppe, Rahmenbedingungen und Charakter der HKS das angepaßte Erschließungskonzept der RLSB abgeleitet und expliziert sowie einer kritischen Bewertung unterzogen. Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefasst und Optimierungspotenziale identifiziert.

Hermann Klenner, who was born in 1926, is considered one of the most respected jurists and legal philosophers of the GDR. His writings, the Hermann-Klenner-Schriften (HKS), were compiled by their author. His aim was to create a complete collection of his publications from 1952 to the present day. At the end of 2021, Klenner handed over the HKS to the library of the Rosa Luxemburg Foundation (RLSB) in Berlin, a scientific special library. This paper reconstructs the integration of the HKS, a modern special collection, into the RLSB's holdings and focuses on content indexing. Firstly, it shows how the literature on special collections discusses subject indexing. Secondly, it analyses the Thomas Mann Collection of the ULB Düsseldorf and the Wilhelm Fraenger Library in Potsdam – two modern special collections – with regard to the issue of indexing. Thirdly, it explains and critically evaluates the approach to indexing chosen by the RLSB, highlighting the target group, the organisational framework and the distinct character of the HKS. The last chapter summarises the results and identifies potential for optimisation.

Schlagwörter:

Inhaltsererschließung; moderne Sondersammlung; Erschließungskonzept; wissenschaftliche Spezialbibliothek; Rosa-Luxemburg-Stiftung / Bibliothek

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Menschen und Institutionen bedanken, ohne deren Hilfe ich diese Arbeit nicht hätte schreiben können.

Zunächst gilt mein Dank all den Freundinnen, Freunden, Bekannten und Unbekannten, die mir mittels großzügigem Crowdfunding geholfen haben, mein erstes Semester zu finanzieren. Besonders hervorheben möchte ich Felix Braun, Sabine Kläser & Rainer Seifert, Rasmus & Christiane Lindstrot, Elvira Meyer-Voss & Norbert Voss sowie Walter Muffler & Claudia Trimborn.

Ab dem zweiten Semester hat mich das Studienwerk der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit einem Studienstipendium sowohl finanziell als auch ideell gefördert. Dafür bin ich sehr dankbar, denn dies hat mir gerade in den unsicheren Zeiten der Pandemie ein sorgenfreies und konzentriertes Studium ermöglicht.

Dem historischen Zentrum der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin sowie der ihm angeschlossenen Bibliothek verdanke ich viel. Hier durfte ich im Rahmen meines Semesterpraktikums meine ersten Erfahrungen als Bibliothekar sammeln und ein großartiges Projekt mitgestalten, das schließlich zum Thema dieser Bachelorarbeit wurde. Für das in mich gesetzte Vertrauen sowie die hervorragende Betreuung möchte ich dem Leiter des historischen Zentrums Gerd-Rüdiger Stephan sowie insbesondere dem Bibliotheksleiter Uwe Michel danken. Auch von Keith Grünewald und Monika Machnik aus der Bibliothek konnte ich vieles lernen sowie von der Archivarin Hertha Franke, die mich in konservatorischen Fragen beraten und benötigte Materialien besorgt hat. Für viele aufschlussreiche Gespräche zur Geschichte der DDR sowie der Arbeiterbewegung danke ich dem Historiker Uwe Sonnenberg.

Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich an meine guten Freunde Alexander Gallas, Ansgar Mohnkern und Hanno von Raussendorf richten, die mich bei meinem Wunsch zu studieren bestärkt und auf vielerlei Arten unterstützt haben. Eine große Erleichterung war insbesondere das generöse Angebot von Alexanders Familie, für die Zeit des Praktikums in Berlin bei ihnen wohnen zu dürfen.

Zuletzt möchte ich meiner wundervollen Frau Tina danken, die meinen Entschluss, mit 42 Jahren ein Erststudium in Vollzeit aufzunehmen mit allen Konsequenzen mitgetragen hat. Ohne ihren Mut, ihr Vertrauen und ihre Ausdauer wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Ihr ist diese Arbeit gewidmet.

„Without people you’re nothing.“

(John Graham Mellor: The future is unwritten)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Inhaltserschließung von Sondersammlungen.....	3
2.1	Die Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf.....	5
2.2	Die Bibliothek Wilhelm Fraengers.....	8
2.3	Zusammenfassende Betrachtung.....	11
3	Die Erschließung der Hermann-Klenner-Schriften.....	13
3.1	Zielgruppe.....	13
3.2	Organisatorische Rahmenbedingungen.....	14
3.3	Die Hermann-Klenner-Schriften.....	16
3.4	Das Konzept zur Inhaltserschließung.....	18
3.4.1	Integration in den Gesamtbestand.....	20
3.4.2	Anpassung der Formalerschließung.....	21
3.4.3	Inhaltsanalyse.....	23
3.4.4	Klassifikatorische Inhaltserschließung.....	24
3.4.5	Verbale Inhaltserschließung.....	26
3.4.6	Kataloganreicherung.....	28
4	Bewertung der Inhaltserschließung.....	30
4.1	Zugangsfunktion.....	31
4.2	Orientierungsfunktion.....	33
4.3	Explorationsfunktion.....	34
5	Fazit und Ausblick.....	35
6	Literaturverzeichnis.....	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Katalogisat der Erstausgabe der 'Buddenbrooks' (Screenshot).....	7
Abbildung 2: Verteilung der Medien im Lesesaal auf die Hauptgruppen.....	15
Abbildung 3: Katalogisat von PN 390 (Screenshot).....	21
Abbildung 4: Struktur der Hauptgruppe G Recht (Screenshot).....	24
Abbildung 5: Katalogisat von PN 27a (Screenshot).....	27
Abbildung 6: Katalogisat von PN 4a (Screenshot).....	29
Abbildung 7: Ausschnitt aus einer Trefferliste (Screenshot).....	33

Abkürzungsverzeichnis

AdW	Akademie der Wissenschaften der DDR
ARL	Association of Research Libraries
BLHA	Brandenburgisches Landeshauptarchiv
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
GND	Gemeinsame Normdatei
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
HKS	Hermann-Klenner-Schriften
HZDS	Historisches Zentrum Demokratischer Sozialismus
ISAD(G)	General International Standard Archival Description
LIBER	Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche
MARC	Machine-Readable Cataloging
OCR	Optical Character Recognition
OPAC	Open Public Access Catalog
PN	Publikationsnummer
PNs	Publikationsnummern
RDA	Resource Description and Access
RLS	Rosa-Luxemburg-Stiftung
RLSB	Bibliothek der Rosa-Luxemburg-Stiftung
RNAB	Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken
RSWK	Regeln für die Schlagwortkatalogisierung
TMS	Thomas-Mann-Sammlung
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
WFB	Wilhelm-Fraenger-Bibliothek
WFG	Wilhelm-Fraenger-Gesellschaft
WFI	Wilhelm-Fraenger-Institut
ZDB	Zeitschriftendatenbank

1 Einleitung

Bibliothekarische Sondersammlungen erfüllen eine Vielzahl an Funktionen. Sie können als Alleinstellungsmerkmal die besitzende Institution aufwerten, Forschungsgegenstand verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen sein oder als Verkörperung eines schutzwürdigen kulturellen Erbes fungieren (Schön 2008: 9–25). Gleichzeitig stellen sie aber auch – wie ihr Name impliziert – Fremdkörper im jeweiligen Gesamtbestand einer Bibliothek dar: Ihre Sammlungsobjekte sind von den Beständen der eigentlichen Sammlung anhand sammlungsspezifischer Eigenschaften klar abgrenzbar und bilden damit eine geschlossene Einheit (Pohlkamp 2014: 1). Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass für jede Sondersammlung die Frage beantwortet werden muss, ob das Erschließungskonzept der jeweiligen Einrichtung für diese Spezialbestände sinnvoll ist oder ob individuelle Anpassungen nötig sind.

Mit dieser Aufgabe sah sich etwa die Bibliothek der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) bei der Übernahme der Hermann-Klenner-Schriften (HKS) im September 2021 konfrontiert. Der 1926 geborene Hermann Klenner gilt als „einer der angesehensten Rechtswissenschaftler der DDR“ mit „glänzende[r] internationale[r] Karriere“ (Markovits 2020: 68, 189). Der Rechtsphilosoph war national unter anderem tätig als Dozent an der juristischen Fakultät der Ostberliner Humboldt-Universität, als Direktor an der Hochschule für Ökonomie Berlin sowie als langjähriger Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW). International leitete er die DDR-Delegation bei der UNO-Menschenrechtskonferenz, war Präsidiumsmitglied der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie und nahm Gastprofessuren in den USA, Japan sowie Australien wahr (Rauh 2010). Mit dem westdeutschen Juristen und späteren Bundesinnenminister Werner Maihofer (1918–2009) von der FDP verband ihn seit Mitte der 1960er Jahre über den fachlichen Austausch hinaus eine persönliche Freundschaft (Maihofer 1998: 18). Nach der im Rahmen der deutschen Wiedervereinigung 1990 erfolgten Studienreform an der nun gesamtdeutschen Humboldt-Universität war Klenner der einzige ostdeutsche Gastprofessor (Will 2010: 846 f.).

Bei den HKS handelt es sich um die – selbstständig wie unselbstständig – gedruckten Publikationen Klenners, die dieser persönlich über Jahrzehnte gesammelt hatte und nun zu Lebzeiten an die RLS-Bibliothek (RLSB) abgab.¹ Für die verantwortlichen Akteure² der Bibliothek bzw. des ihr übergeordneten Historischen Zentrums Demokratischer Sozialismus (HZDS) stand außer Frage, dass es sich bei den HKS aufgrund der Bedeutung Klenners um eine „schützenswerte geschlossene Spezi­alsammlung [handelt], die als Ensemble intakt zu halten ist“ (Plassmann 2006: 165). Daher sollten die HKS als moderne Sondersammlung behandelt und mit einem angepassten Erschließungskonzept zugänglich gemacht werden.

Die vorliegende Bachelorarbeit rekonstruiert die Integration der HKS in den Bestand der RLSB unter dem Aspekt der inhaltlichen Erschließung. Andere Arten bibliothekarischer Erschließung – formal, auf Exemplarebene, sammlungs­spezifisch – werden weitestgehend ausgespart. In Kapitel 2 wird zunächst der Stellenwert inhaltlicher Erschließung in der einschlägigen Fachliteratur zu Sondersammlungen dargestellt. Im Anschluss werden mit der Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf sowie der Wilhelm-Fraenger-Bibliothek zwei Fallbeispiele aus der Praxis der inhaltlichen Erschließung erörtert und vergleichend analysiert. Der Hauptteil (Kapitel 3) beschreibt ausführlich die angepasste Erschließungspraxis der RLSB für die HKS. Aus der Bestimmung der Zielgruppe, den organisatorischen Rahmenbedingungen sowie den Charakteristika der HKS wird das Erschließungskonzept abgeleitet und expliziert. In Kapitel 4 werden das Erschließungskonzept und seine Ergebnisse kritisch beleuchtet. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und Optimierungspotenziale identifiziert. Es soll aufgezeigt werden, wie die inhaltliche Erschließung der HKS weiter verbessert werden könnte.

1 Die HKS sind auf Vollständigkeit ausgelegt. Bei der Übergabe der Sammlung am 27. September 2021 hielt Klenner allerdings einen Teil seiner Schriften zurück, um sie zu einem nicht näher bestimmten späteren Zeitpunkt nachzureichen. Darüber hinaus erschienen auch nach der Übergabe noch vereinzelt Beiträge Klenners in verschiedenen Periodika. Die HKS sind daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur potentiell vollständig.

2 Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Bachelorarbeit lediglich das generische Maskulinum verwendet. Damit sollen ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen werden.

2 Inhaltserschließung von Sondersammlungen

Der Begriff der ‚Sondersammlung‘³ ist in der Bibliothekswissenschaft nicht eindeutig definiert. Noch 2018 stellte Rebecca Anna fest, dass „eine gemeingültige Definition bzw. ein gemeingültiger Kriterienkatalog [für (Sonder)Sammlungen] [...] ein Desiderat [bleibt]“ (Anna 2018: 68). Als Sondersammlung bezeichnete bibliothekarische Bestände unterscheiden sich teils stark bezüglich ihrer Beschaffenheit, der transportierten Inhalte oder deren Nutzung (Schön 2008: 25). Zu den Sondersammlungsbeständen nach Beschaffenheit zählen vor allem Handschriften, Inkunabeln, Alte Drucke und Autografen (Plassmann 2006: 163, 167). Transportierte Inhalte sind beispielsweise zentral bei Sammlungen zu berühmten Persönlichkeiten wie der Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf (vgl. Kapitel 2.2). Der Aspekt der Nutzung steht hingegen bei sogenannten Gelehrtenbibliotheken wie der Wilhelm-Fraenger-Bibliothek (vgl. Kapitel 2.3) im Vordergrund.

Weber datiert die Entstehung von bibliothekarischen Sondersammlungen auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts und deutet sie als „ideengeschichtliche Veränderung“: Durch die Separierung von Katalogführung und Buchaufstellung sei die bis dahin „durchgängig systematische Aufstellung eingeschränkt“ worden, wodurch die Zusammenfassung von Materialien aus verschiedenen fachlichen Disziplinen aufgrund ihrer kulturellen Bedeutung anhand unterschiedlicher Kriterien wie zum Beispiel Alter, Herkunft, Ausstattung oder ihrem „potentielle[n] Quellenwert für die Forschung“ möglich geworden sei (Weber 2003: 594).⁴

3 Der Begriff ‚Sondersammlung‘ – im Englischen ‚special collection‘ – ist der in der Literatur am häufigsten verwendete. Andere Bezeichnungen sind beispielsweise ‚Rarasammlung‘, ‚rare books and special collections‘, ‚rare books and manuscripts section‘ oder ‚documentary heritage collections‘ (Weber 2003; Bos 2012).

4 Weber spricht diesbezüglich allgemein von „der bibliothekarischen Praxis“ im „Forschungs- und Kulturbereich“ ohne eine nähere Bestimmung von Bibliothekstyp oder -ort vorzunehmen. Als konkrete bibliothekarische Einrichtungen benennt er lediglich die französische Nationalbibliothek mit ihrer 1936 eingeführten Abteilung ‚réserve‘ für Sondersammlungen sowie die British Library.

Den Quellenwert von Sondersammlungen betonen auch der Verbund US-amerikanischer Forschungsbibliotheken ARL sowie sein europäisches Pendant LIBER (ARL 2003; Jeffcoate et al. 2008). Bos konstatiert, dass die Besonderheit des einzelnen Sammlungsgegenstands diesem nicht inhärent ist, sondern vielmehr durch die sammelnde Institution zugeschrieben wird: was in einer Bibliothek in einer Sondersammlung geführt wird, kann in einer anderen Teil des allgemeinen Bestands sein (Bos 2012: 21).

Literatur zur Erschließung von Sondersammlungen befasst sich neben der Formalerschließung vorrangig mit der Beschreibung auf Sammlungsebene (z.B. Milne 2008; Weber 2009), Erfassung von Provenienzen (z.B. Schön 2008: 14-18; Gerlach 2012) oder etwa der digitalen Vernetzung (z.B. Stäcker 2008). Die Inhaltsererschließung wird – wenn überhaupt – oft nachgeordnet behandelt. Angesichts knapper Ressourcen gab es zum Beispiel im Bereich der Nachlassbestände wiederholt Tendenzen, auf eine inhaltliche Erschließung zu verzichten; dabei wurde diese teilweise auch kritisch gesehen als Vorwegnahme der eigentlichen Forschung oder Beeinflussung der wissenschaftlichen Analyse der entsprechenden Dokumente (Asmus 2010: 84-88). Anna betont zwar die Relevanz von inhaltlicher Erschließung für Wissenschaft und Forschung, verzichtet aber auf konkretere Ausführungen (Anna 2018: 84).⁵ Generell wird seitens der bibliothekarischen Fachgemeinschaft das Fehlen relevanter einrichtungsübergreifender Richtlinien zum Umgang mit Sammlungen auf nationaler Ebene bemängelt, verbunden mit dem Wunsch, dass entsprechende Vorgaben je nach Art der Sammlung Raum lassen sollten für individuelle und flexible Lösungen (Schön 2008: 28–30). Ein Standard für die Erschließung von Sondersammlungen fehlt weiterhin (Anna 2018: 67).

Die inhaltliche Erschließung von Sondersammlungen leitet sich in der Praxis daher weniger von allgemeinen Prinzipien oder Richtlinien ab. Die Erschließungskonzepte werden vielmehr individuell auf die jeweilige Sammlung und die vorhandenen Ressourcen der Einrichtung abgestimmt. Im folgenden werden zwei praktische Beispiele vorgestellt und anschließend gemeinsam betrachtet.

⁵ Als einziges Beispiel erwähnt sie die Erstellung eines Sammlungskatalogs.

2.1 Die Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf

Bei der Thomas-Mann-Sammlung (TMS) handelt es um eine umfassende Sammlung zum deutschen Schriftsteller Thomas Mann (1875–1955) aus dem Besitz des Germanisten und Buchhändlers Hans-Otto Mayer (1903–1983), die 1969 von der ULB Düsseldorf erworben wurde (Olliges-Wieczorek 2017). Neben sämtlichen Werken Manns einschließlich seiner unselbstständig erschienenen Schriften in Periodika und Sammelwerken besteht die TMS unter anderem aus Sekundärliteratur, Briefen sowie einem Ausschnittarchiv (Gattermann 1991). Das Ausschnittarchiv enthält Ausschnitte aus Zeitungen, Zeitschriftenaufsätze, Fotos, Porträt-Kopien, Prospekte sowie Antiquariats- und Auktionskataloge und ist systematisch nach Themen geordnet (Olliges-Wieczorek 2017: 85). Nach der Übernahme in die Räumlichkeiten der ULB 1980 wurde die bereits durch Mayer erschlossene Sammlung neu und erweitert katalogisiert, wobei Mayers Ordnung weitestgehend beibehalten wurde (Bartelt 1985). Von 2008 bis 2010 erfolgte im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts die Konversion des Zettelkatalogs in den heutigen Online-Katalog (DFG 2010).

Die inhaltliche Erschließung der mittlerweile 30.000 Titel der TMS erfolgt intellektuell durch Schlagwörter und eine eigene Fachsystematik (Olliges-Wieczorek 2019: 237 f.). Letztere ist stark ausdifferenziert und liegt in zwei Teilen vor: einer für komplette bibliografische Einheiten (Notationen beginnend mit der Zeichenfolge ‚tms‘) mit 24 Haupt- sowie 268 Untergruppen, der andere für das Ausschnittsarchiv (Notationen beginnend mit der Zeichenfolge ‚tma‘) mit 14 Haupt- und 455 Untergruppen (ULB Düsseldorf a; b).⁶

Die verbale Erschließung weist eine größere Vielfalt häufig vergebener Formschlagwörter (‚Brief‘⁷, ‚Gesamtdarstellungen / Essays‘, ‚Biografie‘, ‚Autobiografie‘, ‚Rezension‘) auf sowie einzelne Werke Manns als Themenschlagwörter (z.B. ‚Mann, Thomas 1875-1955 Doktor Faustus‘). Letztere sind die Entsprechung der Einträge im ‚Sachkatalog nach Werken‘, einem der beiden Schlag-

6 Ermittlung der Summen qua Auszählung anhand der auf der Website der ULB dokumentierten beiden Teilsystematiken durch Stefan Krupp.

7 Das Formschlagwort ‚Brief‘ bezieht sich nicht auf Autografen sondern auf publizierte Briefe.

wortkataloge aus der Zeit des Zettelkatalogs und dienen vorrangig der inhaltlichen Erschließung der Sekundärliteratur (Gattermann 1991: XIII). Im Rahmen der Kataloganreicherung werden zusätzlich bei vielen Monografien Inhaltsverzeichnisse und bei unselbstständiger Literatur deren Volltexte verlinkt, sofern diese Dokumente lizenziert sind oder frei verfügbar vorliegen (Olliges-Wieczorek 2010).

Die Briefe der TMS sind nicht im Katalog der ULB aufgenommen, sondern im Kalliope Verbundkatalog für Nachlässe, Autografen und Verlagsarchive nachgewiesen⁸ und nach den dortigen Regeln erschlossen.⁹ Manns Brief an Adorno vom 30. Dezember 1945 ist dort beispielsweise inhaltlich mit den Normdatensätzen der GND zu seinen Werken ‚Buddenbrooks‘ und ‚Doktor Faustus‘ als Themen des Briefs erschlossen.¹⁰ Einige Briefe sind darüber hinaus mit Inhaltsangaben in natürlicher Sprache beschrieben.¹¹

Die verschiedenen Teilbestände der Sondersammlung werden also abhängig von ihren Eigenarten jeweils mit unterschiedlichen Dokumentationssprachen inhaltlich erschlossen. Bei Briefen liegt der Grund auf der Hand: sie sind oft persönlicher Natur und nur in den seltensten Fällen rein sachlich. Letzteres trifft hingegen auf die Sekundärliteratur zu, was sie für eine inhaltliche Erschließung prädestiniert. Da sie sich in aller Regel auf ein oder mehrere Werke Manns bezieht, bieten sich werktitelbezogene Themenschlagwörter an. Die Werke selbst sind wiederum überwiegend belletristischer Natur und werden entsprechend zurückhaltend inhaltlich erschlossen. Dieses Vorgehen entspricht den Gepflogenheiten der RSWK. Diese empfehlen bei Belletristik die Beschränkung der Erschließung auf „Dokumente, die ein bestimmtes, als Problem, Ereignis oder mit

8 Die Nachweise liegen in zwei Findbüchern vor: ‚Originalbriefe und Autographen‘ (<https://kalliope-verbund.info/findingaid?fa.id=DE-611-BF-56447>) sowie ‚Briefkopien und Abschriften‘ (<https://kalliope-verbund.info/findingaid?fa.id=DE-611-BF-81793>).

9 Der Erschließung in Kalliope liegt die Richtlinie ISAD(G) sowie je nach Material die Regelwerke RDA und RNAB zugrunde. RDA dient in diesem Zusammenhang als Standard zur Erstellung von Normdatensätzen der GND (Kalliope-Verbund o. J.).

10 Brief von Thomas Mann an Theodor W. Adorno vom 30. Dezember 1945: <https://kalliope-verbund.info/ead?ead.id=DE-611-HS-3714239>.

11 Beispielsweise der Brief an S. Hesse vom 3. August 1946: <https://kalliope-verbund.info/ead?ead.id=DE-611-HS-3042732>.

einem Namen benennbares Thema behandeln“ (DNB 2017: 45). So weist beispielsweise das Katalogisat der Erstausgabe der ‚Buddenbrooks‘ kein Schlagwort auf, sondern lediglich eine Notation, die neben den formalen Aspekten ‚Einzelausgabe‘ und ‚Roman‘ lediglich den Werktitel selbst als inhaltstragende Information enthält, wie Abbildung 1¹² zeigt.

Buddenbrooks Verfall einer Familie ; Roman

[→ Alle Versionen \(30\)](#)

1. Verfasser:	Mann, Thomas
Format:	Buch
Sprache:	Deutsch
Veröffentlicht:	Berlin Fischer 1901-
Ausgabe:	Erstausg.
Anmerkungen:	Bürgin-Nº 1,2
Unterordnung:	Bände anzeigen
Notationen:	tmse050 : TMS: Einzelausgaben, Romane nebst Drama: Buddenbrooks

Abbildung 1: Katalogisat der Erstausgabe der 'Buddenbrooks' (Screenshot)

12 Quelle: <https://katalog.ulb.hhu.de/Record/990000239860306443>.

2.2 Die Bibliothek Wilhelm Fraengers

Die Arbeitsbibliothek des Kunsthistorikers und Kulturwissenschaftlers Wilhelm Fraenger (1890–1964) wurde nach dessen Tod durch seine Erbinnen um frühe sowie posthum herausgegebene Werke Fraengers ergänzt und per Zettelkatalog erfasst (Schön 2008: 40–48). Als wissenschaftliche Gebrauchsliteratur Fraengers ist dieser Bestand laut Schön im Ensemble wertvoll, unabhängig von Alter, Seltenheitsgrad oder Vollständigkeit¹³. Zusammen mit Fraengers archivalischem Nachlass wurde die Bibliothek ab 1992 durch die Wilhelm-Fraenger-Gesellschaft e.V. (WFG) mit Sitz in Potsdam betreut, welche von Fraengers Pflgetochter und Nachlassbetreuerin Ingeborg Baier-Fraenger (1926–1994) eigens für diesen Zweck gegründet wurde. Nach Baier-Fraengers Tod kam es zur Gründung des Wilhelm-Fraenger-Institut (WFI) in Berlin, welches seitdem als gemeinnützige GmbH für Archiv und Bibliothek zuständig ist.

Von 1997 bis 1999 erfolgte mit Unterstützung der DFG durch die Fachhochschule Potsdam die elektronische Erschließung der Wilhelm-Fraenger-Bibliothek (WFB), um diese der Wissenschaft zugänglich zu machen. Bis 2013 befanden sich Archiv und Bibliothek in den ehemaligen Arbeitsräumen Fraengers in Babelsberg, seitdem werden sie im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (BLHA) in Potsdam-Golm aufbewahrt und sind dort öffentlich zugänglich (WFG o. J.). Ähnlich wie die TMS beinhaltet auch Fraengers Nachlass Teile seines Briefwechsels privater wie geschäftlicher Natur. Die Briefe wurden jedoch dem Archiv zugeordnet und sind dort jeweils mit einer knappen Inhaltsangabe nachgewiesen.¹⁴

Bei der Erschließung der rund 6.000 Medieneinheiten¹⁵ der WFB wurden drei Bestandsgruppen identifiziert und gebildet: ‚Arbeitsbibliothek‘, ‚erweiterte Bibliothek‘ sowie ‚Sonderbestand‘ (Miltenberger 2020: 43 f.). Aufgrund Fraengers interdisziplinärem kulturwissenschaftlichem Ansatz (Weckel 2001: 21) deckt die

13 So wurden beispielsweise Bestände der Bibliothek, die im zweiten Weltkrieg verloren gingen, im Rahmen der Nachlassarbeit teilweise wiederbeschafft.

14 Siehe <http://blha-recherche.brandenburg.de/archivplansuche.aspx?ID=1868609>.

15 4.000 Monographien, 1.500 Sonderdrucke, 500 Zeitschriften

‚Arbeitsbibliothek‘ thematisch ein breites fachliches Spektrum aus den Bereichen Kunstgeschichte, Volkskunde, Religions- und Kulturgeschichte ab. Darüber hinaus enthält sie aber auch Freizeit- und Hobbyliteratur Fraengers sowie dessen eigene Werke, einschließlich der posthum erschienenen (Miltenberger 2020: 39–44). Der Begriff ‚Arbeitsbibliothek‘ ist somit eher weit gefasst. Die Abgrenzung zur ‚erweiterten Bibliothek‘ erfolgt anhand der Provenienzen. Entsprechend enthält letztere in erster Linie Bücher, die Ingeborg Baier-Fraenger (1926–1994) erworben hat. Dabei handelt es sich überwiegend um Titel, die einen Bezug zu Fraenger oder dessen Werk haben. Das Verhältnis von Arbeits- und erweiterter Bibliothek beträgt etwa 20:1. Der ‚Sonderbestand‘ umfasst „sowohl klassische Sonderdrucke als auch Zeitungsausschnitte, Prospekte, Flugschriften, Kataloge etc. oder auch einzelne Blätter ohne Quellennachweis“ (Miltenberger 2020: 45). Neben deutschsprachigen Büchern enthält die WFB auch zahlreiche fremdsprachige Werke.

Die verbale Inhaltserschließung der WFB im Rahmen des DFG-Projekts erfolgte nach den Regeln für die Schlagwortkatalogisierung (RSWK). Klassifikatorisch wurde sie auf Basis der überlieferten Ordnung mit groben systematischen Kategorien gegliedert (Schön 2008: 46).¹⁶ Das Kategorienschema der RSWK wurde für die WFB um das sogenannte ‚Fraenger-Schlagwort‘ erweitert. Diese Kategorie enthält „Begriffe [...], die in direktem Zusammenhang mit Fraengers Arbeit stehen, wie z. B. Boschstudien, Rundfunksendung, Matinee, Mannheimer Vorträge oder auch Fraenger-Erwähnungen mit entsprechender Seitenzahl“ (Miltenberger 2020: 45). Dieser Schlagwörter spiegeln also – mit Ausnahme der ‚Fraenger-Erwähnung‘, die die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte Fraengers beleuchtet – die Arbeitsweise Fraengers wieder und führen verschiedene Werke zusammen unter dem Aspekt ihres jeweiligen (temporären) Verwendungszwecks. Die vergebenen Schlagwörter wurden von der Kunsthistorikerin Petra

16 Diese Gliederung lässt sich anhand der Katalogisate des gedruckten Katalogs (Miltenberger/Neitmann 2020) allerdings nicht nachvollziehen mit Ausnahme der Unterscheidung der Bestandsgruppen ‚Arbeitsbibliothek‘ (AB) und ‚Sonderbestand‘ (SB), deren Akronyme jeweils den Beginn der Signaturen darstellen. (Die ‚erweiterte Bibliothek‘ wurde für den Druck nicht berücksichtigt.) Notationen werden dort nicht angegeben.

Weckel abschließend inhaltlich kontrolliert und ggf. korrigiert (Miltenberger 1998: 25).

Die Datenbank der WFB wurde mit der Software allegro-c erstellt und erlaubt die gezielte Suche in jeder Schlagwortkategorie sowie die Verknüpfung mehrerer solcher Suchen (Miltenberger 2020: 45 f.). Dies ist allerdings momentan nur vor Ort möglich. Ein Online-Zugriff auf den Katalog über das BLHA ist bislang ebenso wenig realisiert wie der anvisierte Anschluss an den regionalen Verbundkatalog (Schön 2008: 46). Bis zur Einführung eines neuen Bibliothekssystems beschränkt sich die Möglichkeit der Recherche außerhalb des BLHA auf den gedruckten Katalog, der allerdings nicht alle Schlagwortkategorien in seinen Registern abbildet.¹⁷

17 Laut einer Anfragebeantwortung via E-Mail vom 17.5.2023 soll die Einführung eines neuen Systems „in den nächsten 2 Jahren“ stattfinden (BLHA 2023).

2.3 Zusammenfassende Betrachtung

Die vorangegangenen zwei Beispiele zeigen bereits deutliche Unterschiede in der praktischen Ausgestaltung der inhaltlichen Erschließung der jeweiligen Sondersammlung sowie deren Zugang. Dies liegt zuallererst in der Beschaffenheit der beiden Sammlungen sowie deren Funktion begründet. Bei der TMS steht das Werk eines einzelnen Autors bzw. der Autor selbst im Mittelpunkt. Neben seinem überwiegend fiktionalem Werk und dessen Rezeptions- und Wirkungsgeschichte geht es um die Person Thomas Mann selbst zum Beispiel in Form von persönlichen Briefen oder bildlichen Darstellungen seiner Person. Es handelt sich um „eine der umfassendsten Gedächtniseinrichtungen zu Thomas Mann und seiner Familie weltweit“ (ULB Düsseldorf b). Entsprechend vielfältig sind die Dokumente der TMS und deren unterschiedliche Erschließung. Vergleichsweise einfach ist daneben die Struktur der WFB, die eine Gelehrten- oder Autorenbibliothek¹⁸ mit überlieferter Ordnung darstellt. Hier geht es nur in indirekter Form um Fraengers Werke selbst, die gleichwohl auch Teil der Sammlung sind. Der Fokus liegt auf seiner Fraengers Arbeitsweise. Seine Bibliothek bietet Ansatzpunkte diese zu erforschen und entsprechende Sekundärliteratur zu produzieren, die im Gegensatz zur TMS nicht zum Profil der Sammlung gehört. Alle weiteren persönlichen Materialien aus Fraengers Nachlass wurden dem Archiv zugeordnet, unter anderem auch seine Briefe. Die relative Homogenität der Sammlung ermöglicht damit eine einheitliche Erschließung. Die unterschiedlichen Ansätze der beiden Sammlungen schlagen sich exemplarisch auch im verwendeten Erschließungsvokabular nieder: Für die einzelnen Werke Thomas Manns gibt es entsprechende Themenschlagwörter, die Arbeitsweise Fraengers wird mit den ‚Fraenger-Schlagwörtern‘ erschlossen. Formschlagwörter spielen für die TMS eine größere Rolle, für die WFB hingegen nicht.

18 Der Begriff Autorenbibliothek ist bibliothekswissenschaftlich bislang nicht eindeutig definiert (Gindele 2021: 5–10). Hier wird die Arbeitsdefinition von Gindele übernommen: „Eine Autorenbibliothek ist der von einer bestandshaltenden Institution materiell überlieferte Buchbesitz einer zuvörderst als Verfasser bzw. Verfasserin literarischer Werke rezipierten Person.“

Ein weiterer Unterschied liegt in den vorhandenen Ressourcen. Beide Sammlungen wurden mit Mitteln der DFG unterstützt. Die ULB Düsseldorf als große Universitätseinrichtung mit umfangreicher Expertise im Bereich der Geisteswissenschaften bzw. der Germanistik hat allerdings auch im Regelbetrieb ausreichende Kapazitäten, die Sammlung zu pflegen und weiterzuentwickeln. Das zeigt sich unter anderem auch in dem komfortablen Online-Zugriff auf die Sammlung, der umfangreiche Recherchen ermöglicht. WFG bzw. WFI sind dagegen kleine Einrichtungen ohne dauerhafte kunsthistorische und vor allem auch bibliothekarische Expertisen und Ressourcen. Vermutlich ist dies auch der Grund für die Überantwortung der WFB an das BLHA, welches über eine eigene Bibliothek verfügt. Dennoch ist auch über zwanzig Jahre nach Abschluss des Erschließungsprojekts noch kein Online-Zugriff realisiert, was die Zugänglichkeit der Sammlung trotz ausführlicher Erschließung für die Forschung deutlich einschränkt.

3 Die Erschließung der Hermann-Klenner-Schriften

Vor der Erstellung eines Erschließungskonzepts müssen zunächst drei zentrale Fragen beantwortet werden: 1. Für wen wird erschlossen? 2. Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? 3. Was sind die Charakteristika der Sammlung? Die Antworten geben Auskunft über Nutzer, Rahmenbedingung und Gegenstandsbereich und bilden die Entscheidungsgrundlage zur Auswahl der Erschließungsmethoden (Bertram 2005: 28). Im Folgenden wird auf diese drei Faktoren näher eingegangen. Anschließend wird das Erschließungskonzept abgeleitet und erläutert.

3.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe für eine neuartige Sondersammlung im Sinne eines Alleinstellungsmerkmals lässt sich zwangsläufig nicht eindeutig prognostizieren. Für die breitere interessierte Öffentlichkeit erscheint die Person Hermann Klenner ähnlich wie Wilhelm Fraenger (und im Gegensatz zu Thomas Mann) zu wenig bekannt. Zudem enthalten die HKS größtenteils juristische und rechtsphilosophische Fachpublikationen (vgl. Kapitel 3.3). Anna geht davon aus, dass Sondersammlungen in erster Linie für Wissenschaft und Forschung von Interesse sind (Anna 2018: 84). Als wissenschaftliche Spezialbibliothek (vgl. Kapitel 3.2) hat die RLSB ohnehin in erster Linie die Forschung im Blick. Hinsichtlich der HKS liegt die Vermutung nahe, dass diese – ähnlich wie die Bestände der WFB – „weniger der aktuellen Fachinformation [...], als vielmehr der historischen Forschung“ (Miltenberger 1998: 24) dienen werden. Welche Fragen die historische Forschung an die HKS stellen könnte, ist nicht ohne Weiteres vorhersehbar. Olliges-Wieczorek schlägt vor, dass Bibliotheken eigenständig Forschungsfragen zu ihren Beständen entwickeln, um damit wissenschaftliche Tätigkeit zu initiieren, räumt aber ein, dass dazu präzise Bestandskenntnisse nötig sind (Olliges-Wieczorek 2019: 234). Eine breite Erschließung, die viele Ansatzpunkte für die Forschung bietet, erscheint angesichts dieser Unwägbarkeiten sinnvoll.

3.2 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die 1999 gegründete RLSB in Berlin ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit den Schwerpunkten Politik- und Sozialwissenschaften, demokratischer Sozialismus sowie Schriften von und über Rosa Luxemburg und der deutschen Linkspartei nebst deren Quellorganisationen. Ihr Gesamtbestand umfasst rund 30.000 Medieneinheiten und 1.500 Zeitschriftentitel (Michel 2019: 4). Als Präsenzbibliothek steht sie den wissenschaftlichen Mitarbeitern der RLS ebenso zur Verfügung wie der interessierten Öffentlichkeit. Neben dem eigenen Online-Katalog der Bibliothek sind die Medien auch im Verbundkatalog des GBV recherchierbar. Darüber hinaus ist der Zeitschriftenbestand in der ZDB sowie der Gesamtbestand vollständig im internationalen Verbundkatalog WorldCat nachgewiesen (RLS 2022: 27).

Die Bibliothek beschäftigt drei bibliothekarische Fachpersonen im Umfang von zweieinhalb Vollzeitäquivalenten. Für den Zeitraum der Erschließung der HKS stand zudem eine studentische Hilfskraft in Vollzeit zur Verfügung.¹⁹ Dieser Umstand ermöglichte die zeitnahe und zügige Erschließung der HKS, deren rund 850 Medieneinheiten einen überdurchschnittlichen Bestandszuwachs²⁰ bedeuteten, der sich kurzfristig und unvorhergesehen ergab. Wie andere Sondersammlungen auch, sind die HKS „zufällig in die Bibliothek gekommen“ (Olliges-Wieczorek 2019: 230) und nicht im Rahmen eines Erwerbungsplans.

Die Katalogisierung der Medien erfolgt mit dem integrierten Bibliothekssystem Koha. Für die verbale Inhaltserschließung wird dort eine aspektierte Schlagwortliste geführt, die sich an den Kategorien der RSWK orientiert (DNB 2017: 57). Die Kategorien für Zeit- und Forms Schlagwörter werden in der RLSB allerdings nicht verwendet und sind daher leer. (Formangaben werden als Sachschlagwörter angelegt, z.B. ‚Bildband‘, ‚Biografien‘ oder ‚Lexika‘.) Die einzelnen Schlagwörter liegen jeweils als Normdatensatz vor, der ggf. auch Syn-

19 Der Verfasser dieser Arbeit absolvierte vom 15. September 2021 bis zum 1. Februar 2022 das in der Studienordnung vorgesehene zwanzigwöchige Praktikum in der Bibliothek der RLS. Die Erschließung der HKS wurde zu seinem obligatorischen Praxisphasenprojekt.

20 Im Schnitt erwirbt und erschließt die Bibliothek rund 2.500 Medieneinheiten pro Jahr.

onyme enthält. Sie orientieren sich am Sammlungsprofil der Einrichtung bzw. spiegeln dieses wider.²¹ Die Zuteilung der Schlagwörter erfolgt intellektuell ohne jegliche automatische Verfahren. Die Indexierung ist dabei gleichordnend. Die einzelnen Schlagwörter stehen also für sich ohne wechselseitige Verbindung, wie dies etwa bei Schlagwortketten der Fall wäre (Gödert et al. 2012: 72).

Die klassifikatorische Erschließung beschränkt sich auf den Bereich des Lesesaals, wo die Medien nach acht Hauptgruppen systematisch aufgestellt und mit entsprechenden Signaturen versehen werden. In der Titelaufnahme wird keine Notation verzeichnet. Wechselt ein Medium aus dem Lesesaal ins Magazin, erhält es eine Magazinsignatur und verliert damit seine Klassifikation. Abbildung 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Medien im Lesesaal auf die Hauptgruppen.²² Im Rahmen der Kataloganreicherung wird auf Paratexte aus externen Quellen verlinkt, sofern diese verfügbar sind. In der Regel umfasst dies Inhaltsverzeichnisse oder -angaben von Monografien, die von der DNB bereitgestellt werden.

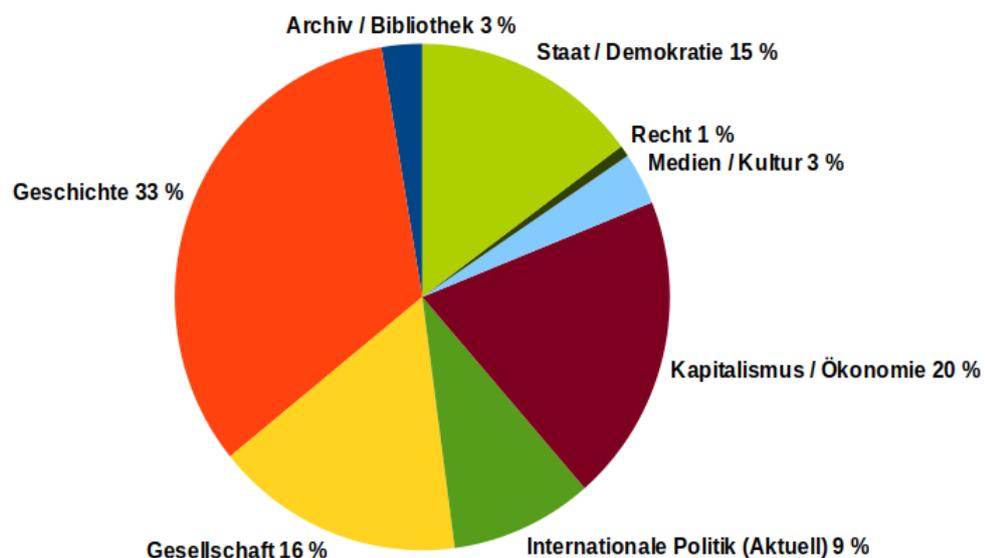


Abbildung 2: Verteilung der Medien im Lesesaal auf die Hauptgruppen

21 Unter <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-authorities-home.pl> sind sämtliche Normdatensätze des Katalogs recherchierbar. Diese werden auch zur Formalerschließung benutzt für Verantwortlichkeitsangaben sowie zur Erfassung fortlaufender Ressourcen.

22 Eigene Grafik, generiert aus den absoluten Zahlen, abgerufen am 15. Mai 2023. (Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-browser-rls.pl>. Durch Anklicken einer Hauptgruppe werden die jeweiligen Untergruppen vollständig angezeigt.)

3.3 Die Hermann-Klenner-Schriften

Die HKS stellen als gedruckte Ressourcen die physische Manifestation einer subjektiven Personalbibliografie Klenners dar. Jede Publikation trägt eine von Klenner vergebene fortlaufende Publikationsnummer (PN), welche die Schriften chronologisch nach ihrem Erscheinungsdatum ordnet. Die letzte vergebene Nummer ist die 1173, welche eine Rezension aus dem Jahr 2021 bezeichnet.²³ Anhand der PNs lässt sich ersehen, dass die HKS in ihrer Anlage deutlich ausführlicher sind als die bislang publizierten Bibliografien.²⁴ Dies unterstreicht neben der Provenienz der Sammlung den unikalen Charakter der HKS. Vereinzelt finden sich Raritäten²⁵. Darüber hinaus enthalten die HKS im geringen Umfang additive Werke ohne formale Beteiligung Klenners. Diese sind jeweils einer Publikation Klenners inhaltlich zugeordnet durch die Vergabe der gleichen PN mit einem Kleinbuchstaben als Suffix.

Der Großteil der rund 850 Medieneinheiten der HKS sind unselbstständige Publikationen, ihr Anteil an der Gesamtkollektion macht rund 90% aus. Davon entfallen etwa zwei Drittel auf Beiträge in rund 70 verschiedenen Fachzeitschriften, wovon wiederum ein knappes Viertel Rezensionen darstellen. Das übrige

23 Zur Differenz zwischen der PN 1173 und den rund 850 Titeln der HKS siehe Fußnote 1.

24 Die Festschrift zum 70. Geburtstag enthält eine Bibliografie Klenners, die ebenfalls chronologisch angelegt und fortlaufend nummeriert ist (Haney et al. 1996: 514–552). Der letzte Eintrag von 1995 trägt dort die Nummer 570. In den HKS trägt diese Publikation die Nummer 706. Diese deutliche Differenz lässt sich nicht allein dadurch erklären, dass in dieser Bibliografie die nicht-deutschsprachigen Schriften (bis einschließlich 1995 rund 70 Stück) zwar erwähnt, jedoch nicht mitgezählt werden. Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender erwähnt zwar "ca. 1000 Aufs.", weist allerdings nur rund 60 davon nach (<https://www.degruyter.com/database/KDGO/entry/P9008/html>, abgerufen am 22.5.2023).

25 So z.B. findet sich eine Monografie Klenners aus einer Schriftenreihe von 1952 in der Sammlung, die bislang in keiner Bibliografie Klenners aufgenommen wurde und nur in den HKS nachgewiesen ist. Laut Autopsie ist sie der erste Band der Reihe (vgl. <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=30897>). Als solcher ist an anderen Stellen allerdings ein Werk von John Lekschas aus dem selben Jahr verzeichnet (vgl. <https://dnb.info/364332018>). Klenner selbst konnte nicht sagen, ob seine Schrift seinerzeit tatsächlich veröffentlicht wurde.

Drittel sind Aufsätze in Schriftenreihen, Festschriften und sonstigen Aufsatzsammlungen. Vereinzelt gibt es Einträge in Wörterbüchern sowie Zeitungsinterviews. Die selbstständigen Schriften beinhalten neben Monografien Klenners (teilweise mit Koautoren) auch von ihm verantwortete und rechtsphilosophisch kommentierte Editionen historischer Texte der Philosophie und Staatstheorie wie beispielsweise Thomas Hobbes' ‚Leviathan‘.²⁶ Die allermeisten Schriften liegen in deutscher Sprache vor. Lediglich rund 9% weisen andere Sprachen auf, davon mehrheitlich die englische.²⁷ Dabei handelt es sich ausnahmslos um Übersetzungen von Texten Klenners, die auch auf Deutsch in den HKS enthalten sind.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der HKS liegt auf Materialien zur insbesondere marxistischen Rechts- und Staatstheorie sowie zum Feld der Rechtsphilosophie. Ein Großteil dieser Arbeiten nimmt Bezug auf die Schriften von Gottfried Wilhelm Friedrich Hegel und vor allem Karl Marx. Einen weiteren Schwerpunkt der Sammlung bildet der Themenkomplex Grundrechte, Menschenrechte und Völkerrecht. Darüber hinaus beschäftigten sich die HKS intensiv mit der Geschichte der Rechtsphilosophie, insbesondere mit der englischen und deutschen Aufklärung. Mit Beginn des deutschen Einigungsprozesses ab 1990 wandte sich Klenner zudem verstärkt verfassungsrechtlichen Fragen zu sowie der Geschichte der DDR und ihrer Rechtswissenschaft.

Die Titel der Schriften variieren deutlich in ihrer inhaltlichen Ausdruckskraft von sprechenden Titeln (z.B. ‚Vernunft als Legitimation von Macht in der englischen Revolution des 17. Jahrhunderts‘) über weniger eindeutige Fälle (z.B. ‚Juristische Rückblicke auf die Geburtswehen der Germanistik‘) bis zu mehrdeutigen Formulierungen (z.B. ‚Bedenken gegen eine voreilig normierte Wortwendung‘). Diese Bandbreite ist zumeist der Unterschiedlichkeit der jeweiligen Publikationsform geschuldet.²⁸

26 Weitere Autoren der Editionen sind James Harrington, Wilhelm von Humboldt, Immanuel Kant, John Locke, John Milton, Baruch de Spinoza und Gerrard Winstanley.

27 Die übrigen Sprachen sind Finnisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Kroatisch, Niederländisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch.

28 Der letztgenannte Titel stammt etwa aus einem Sitzungsbericht der AdW (vgl. <https://dnb.info/204399106>) und markiert einen Diskussionsbeitrag. Zur allgemeinen „sachlichen Unzulänglichkeit von Sachtiteln“ siehe Holger Flachmann (Flachmann 2004: 767).

3.4 Das Konzept zur Inhaltserschließung

Das Konzept verfolgte das Ziel, die HKS möglichst zeitnah und umfassend zu erschließen und zugänglich zu machen. Die zügige Bearbeitung der Sammlung sollte verhindern, dass die HKS zu einem jener ‚Schätze‘ würden, „die in den Magazinen schlummern“ (Olliges-Wieczorek 2019: 237) und „auf die Hebung“ (Fabian 2014: 410) warten. Darüber hinaus sollte die Chance gewahrt bleiben, im Laufe der Bearbeitung des Bestandes sich neu ergebende Fragen an Klenners stellen zu können, da dieser keine weiteren Dokumentationen zu seiner Sammlung angelegt hatte.²⁹

Umfassend meint hier eine Tiefenerschließung, die einerseits auch unselbstständige Schriften und graue Literatur erfasst, die oftmals nicht inhaltlich erschlossen werden, sowie andererseits möglichst ausführlich ist, etwa durch eine umfassende Verschlagwortung. Dieses Vorgehen zielte darauf ab, künftige Forschungen bestmöglich zu unterstützen. Dazu wurden alle literarischen Erscheinungsformen der HKS gleichberechtigt ohne Hierarchisierung oder Gruppenbildung behandelt, so wie es die überlieferte Ordnung der PN nahelegt. Auf diese Weise sollte ein umfassendes Nachweisinstrument für das Werk Klenners entstehen, aus dem sich ohne erheblichen Aufwand dessen subjektive, chronologische Personalbibliografie ableiten ließe.³⁰ Zudem würde die Beibehaltung der überlieferten Ordnung dazu führen, dass die zum Zeitpunkt der Erwerbung der Sammlung noch fehlenden Publikationen sowie künftige Schriften Klenners problemlos eingefügt werden könnten, sowohl im Katalog als auch physisch im Regal, wo eine geschlossene Aufstellung vorgesehen war. Zur Zugänglichkeit der Sammlung sollte neben der Katalogisierung im Online-Katalog auch eine

29 Von dieser Möglichkeit wurde im Laufe des Projekts auch tatsächlich Gebrauch gemacht, zum Beispiel bei Unklarheiten zur Zählung der Publikationen. Ein weiterer Grund für die zügige Bearbeitung war die glückliche Fügung, dass zum Zeitpunkt der Übernahme eine zusätzliche Arbeitskraft zur Verfügung stand (vgl. Fußnote 19).

30 Die wenigen additiven Werke (vgl. Kapitel 3.3), die nicht aus Klenners Feder stammen, sollten als Teil der Sammlung im Sinne ergänzender Forschungsmaterialien ebenfalls erschlossen werden. Anhand ihrer buchstabigen Suffixe in der Signatur sind diese bei der Erstellung einer Bibliografie Klenners leicht herauszufiltern.

Sammlungsbeschreibung auf der Website der RLSB beitragen. Diese wurde zum Projektabschluss realisiert (RLSB 2022).

Zwei grundlegende Probleme galt es indes zu lösen: zum einen die fehlende fachliche Expertise der RLSB, die sich aus dem geringen Anteil juristischer Literatur im Bestand ergibt (vgl. Abbildung 2) und daraus resultierend ein tendenziell unzureichendes Erschließungsvokabular; zum anderen die Tatsache, dass es sich bei den HKS um viele Dokumente aus einem begrenzten Themenfeld handelt. Dies führt schnell zu vielen ähnlich erschlossenen Dokumenten, was zu Problemen beim Retrieval in Form (zu) großer Treffermengen führen kann.

Schön stellt zusammenfassend fest, dass „unter dem Gesichtspunkt, Sammlungen der Forschung schnell zugänglich zu machen, [...] im Hinblick auf die Erschließung auch stärker pragmatisch ausgerichtete Vorstellungen vorgetragen [werden]“ (Schön 2008: 31). Pragmatische Lösungen waren angesichts der knappen Ressourcen der RLSB angezeigt (vgl. Kapitel 3.1). Im folgenden soll dargestellt werden, inwieweit die standardmäßige Katalogisierungspraxis der RLSB für die inhaltliche Erschließung der HKS angepasst und erweitert werden konnte.

3.4.1 Integration in den Gesamtbestand

Zunächst stellte sich – zumindest theoretisch³¹– die Frage, ob für die HKS als Sonderbestand ein Spezialkatalog als Nachweis- und Rechercheinstrument eingerichtet werden sollte. Allerdings weist zum einen Fabian darauf hin, dass mittlerweile „das Nutzen etablierter Strukturen des allgemeinen Katalogs auch für Sonderbestände“ möglich ist (Fabian 2014: 412). Zum anderen liegen die Besonderheiten der HKS in ihrer Überlieferung als Ensemble und nicht in der Form der Dokumente wie etwa die Briefe der TMS, die deswegen in Kalliope erschlossen und verzeichnet sind. Daher lassen sich die HKS prinzipiell sachgerecht mit dem Katalog der RLSB erschließen.³² Dieser ermöglicht bei einer Suche die Einschränkung auf einzelne Sammlungen, so dass die HKS gezielt als Teilkatalog durchsucht werden können, so wie es auch für die übrigen Teilbestände der TMS innerhalb des Gesamtkatalogs der ULB Düsseldorf möglich ist. Forschungen zum Werk Klenners und seiner Person können so im Katalog ihren Ausgangspunkt nehmen und durch Hinzunahme thematischer Suchparameter sowie einer weiteren Facettierung den Bestand ergründen. Ein Nebenprodukt der Erschließung im Gesamtkatalog sind potentielle Serendipitätseffekte: Andere Forscher können zufällig auf ein Medium der HKS stoßen und dies zum Ausgangspunkt der Beschäftigung mit deren Gesamtbestand machen.

31 Die Einrichtung eines Spezialkatalogs für die HKS wäre mit den vorhandenen Ressourcen kaum realisierbar gewesen.

32 Eine formelle Besonderheit der HKS stellen die zahlreichen Provenienzmerkmale in Form von persönlichen Widmungen, Marginalien oder beigelegten Materialien wie beispielsweise Zeitungsausschnitte dar. Diese wurden als forschungsrelevant eingestuft und im Hinweissfeld („OPAC-Notiz“) des jeweiligen Exemplardatensatzes erfasst, beispielsweise hier: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=32028>. Diese Form der Provenienzerfassung wurde bereits 2006 bei der Übernahme der Privatbibliothek des deutsch-italienischen Politikwissenschaftlers Johannes Agnoli (1925–2003) praktiziert (RLSB 2006); beispielsweise hier: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=26557>.

3.4.2 Anpassung der Formalerschließung

Als Grundlage für eine homogene tiefe inhaltliche Erschließung der HKS war zunächst eine angepasste formale Erschließung notwendig, welche die un-selbstständigen Schriften vorrangig vor deren übergeordneten Werken behandelte. So erhielten die Texte Klenners jeweils eine formale Titelaufnahme, während jedes übergeordnete Werk durch eine einfache Bemerkung in der allgemeinen Fußnote (MARC-Feld 500) beschrieben wurde. Dort wurde ggf. auch vermerkt, ob das übergeordnete Werk vollständig in der Sammlung vorhanden ist³³ oder weitere Texte Klenners enthält. Abbildung 3 zeigt ein entsprechendes Katalogisat in normaler Ansicht.³⁴

The screenshot shows a library catalog record for the work 'Stahls Berufung - Kein Briefwechsel. Kathederaufstieg eines christlichen Professors der Rechte / Hermann Klenner'. The record includes the title, author (Hermann Klenner), editors (Helmut Bock, Wolfgang Heise), publisher (Akademie der Wissenschaften der DDR), material type (Aufsatz), year (1985), and keywords (Stahl, Friedrich Julius, Rechtswissenschaft, Rechtsphilosophie, Geschichte). It also provides a summary of the work's content and a list of holdings.

Normale Ansicht MARC ISBD

Stahls Berufung - Kein Briefwechsel. Kathederaufstieg eines christlichen Professors der Rechte / Hermann Klenner

von **Klenner, Hermann**; **Bock, Helmut [Hrsg.]**; **Heise, Wolfgang [Hrsg.]**; **Akademie der Wissenschaften der DDR / Zentralinstitut für Geschichte [Hrsg.]**

Materialtyp: Aufsatz

Verlag: 1985

Schlagwörter: Stahl, Friedrich Julius | Rechtswissenschaft | Rechtsphilosophie | Geschichte

In: *Unzeit des Biedermeiers* (1985) S. 206-216

Zusammenfassung: In rund fünfzig Miniaturen entsteht das anschauliche und geistig anregende Mosaik eines Zeitalters, dessen widerstreitende Nachfahren ihre Gegenwartsauffassungen in diese Vergangenheit zurückdatieren: Zeit des »Biedermeiers« oder deutscher »Vormärz«? Die Umwälzungen von 1830 bis 1848 waren die Wiege der Gegenwart, der industriellen und sozialen, politischen und kulturellen Lebensfragen der heute auf deutschem Boden koexistierenden Gesellschaftsordnungen. (Klappentext)

Medientyp: Aufsatz

Listen, auf denen dieser Titel steht: [Bestand Klenner](#)

Exemplare (1) **Titelinformationen (3)**

In: Helmut Bock und Wolfgang Heise (Hrsg.), *Unzeit des Biedermeiers. Historische Miniaturen zum Deutschen Vormärz 1830-1848*, Leipzig/Jena/Berlin: Urania-Verlag 1985 (vollständig vorhanden, darin auch Y102-0391)

Abbildung 3: Katalogisat von PN 390 (Screenshot)

33 Teilweise liegen die Texte Klenners in den HKS als einzelner Sonderdruck aus einem Sammelwerk vor oder sind aus diesem herausgetrennt worden.

34 Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=31073>.

Diese Umkehr der bibliografischen Hierarchie sollte in erster Linie die unselbstständigen Schriften auf die gleiche Katalogebene wie die Monografien setzen und sie dadurch auch auf gleiche Weise inhaltlich erschließbar machen. Denn das jeweils zu erschließende Objekt sollte ja nicht das Sammelwerk, sondern die darin enthaltene Schrift Klenners sein. Zum anderen eröffnete dieses Vorgehen aber auch die Möglichkeit, einer bibliografischen Einheit bei Bedarf mehrere Signaturen zuteilen zu können, wenn in dieser mehrere Werke Klenners enthalten waren. Auf diese Weise konnte die überlieferte Ordnung der PN in Form der Signaturen beibehalten werden. Diese setzen sich jeweils aus dem Präfix ‚Y102-‘ und der PN zusammen, welche bei Bedarf durch führende Nullen einheitlich auf Vierstelligkeit gebracht werden. So trägt beispielsweise der Aufsatz mit der PN 390 aus Abbildung 3 die Signatur Y102-0390. Aus der allgemeinen Fußnote geht hervor, dass das übergeordnete Sammelwerk komplett in der Sammlung vorhanden ist und einen weiteren Aufsatz mit der Signatur Y102-0391 enthält.

3.4.3 Inhaltsanalyse

Die Inhaltsanalyse orientierte sich an den von Koha vorgegebenen Kategorien, die in der inhaltlichen Erschließungspraxis der RLSB Anwendung finden. Diese sind im einzelnen ‚Personenname‘, ‚Körperschaftsname‘, ‚Geografischer Name‘ und ‚Sachschlagwort‘. Zur Ermittlung des Inhalts mussten die Texte jeweils ausführlich quergelesen werden, was einen erheblichen Zeitaufwand bedeutete. Diese eingehende Autopsie war nicht nur aufgrund fehlender sprechender Titel nötig (vgl. Kapitel 3.3.); in der Regel enthalten die HKS auch keine Inhaltsverdichtungen wie etwa Inhaltsverzeichnisse, Zwischenüberschriften oder gar Abstracts. Sofern vorhanden, sind Zwischenüberschriften selten aufschlussreich.³⁵ Zudem machte es sich bemerkbar, dass die RLSB mit der Indexierung der unselbstständigen Schriften Klenners Neuland betrat. Konnten bei Monografien meistens Fremddaten anderer Institutionen zu Vergleichszwecken herangezogen werden, um ggf. deren Indexate in die Dokumentationssprache der RLSB zu übersetzen, so fehlte diese Option für die unselbstständigen Schriften völlig. So weist z.B. der Fachinformationsdienst für internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung der Staatsbibliothek Berlin zwar einen Großteil der unselbstständigen Schriften Klenners formal nach, eine inhaltliche Erschließung findet an dieser Stelle allerdings nicht statt.³⁶ Die fremdsprachigen Titel stellten für die Inhaltsanalyse kein Problem dar, da es sich jeweils um Übersetzungen von Texten handelt, die auch in deutscher Sprache vorliegen. Deren Indexate konnten daher für die fremdsprachigen Titel übernommen werden. Schwierigkeiten bereitete allerdings je nach Sprache zuweilen die korrekte Zuordnung der fremdsprachigen Titel zu ihren jeweiligen deutschen Entsprechungen.³⁷

35 So enthält zum Beispiel der Aufsatz ‚Der Grund der Grundrechte bei Hegel‘ (PN 75) die Zwischenüberschriften ‚Ernüchterung‘, ‚Konstruktion‘ und ‚Aktualität‘.

36 Mittlerweile sind dort Schlagwörter hinterlegt. Diese stammen allerdings von der RLSB und sind über den Katalog des GBV in die Datenbank gelangt, wie sich anhand eines Vergleichs feststellen lässt. So entspricht zum Beispiel das Katalogisat der Staatsbibliothek von PN 1092 (<https://search.vifa-recht.de/Record/1813347115>) weitestgehend dem Katalogisat der RLSB (<https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=31701>).

37 Russische und japanische Texte mussten etwa per OCR identifiziert werden.

3.4.4 Klassifikatorische Inhaltserschließung

Auf eine klassifikatorische Erschließung der HKS wurde aus mehreren Gründen verzichtet. Zum einen sprach die bereits erwähnte unzureichende rechtswissenschaftliche Expertise dagegen, die sich auch in der Lesesaal-Systematik der RLSB niederschlägt. Die Hauptgruppe ‚Recht‘ (G) hat dort lediglich sechs Untergruppen, die nicht weiter ausdifferenziert sind (vgl. Abbildung 4³⁸). Klenners Publikationen würden in dieser Systematik allesamt entweder unter der Kategorie ‚Grundlagen / Geschichte‘ einsortiert – dort finden sich auch drei Publikationen von Klenner, die die RLSB bereits im Bestand hatte – oder unter der Kategorie ‚Völkerrecht‘. Diese Zweiteilung des Bestandes wäre wenig aussagekräftig oder hilfreich bei einer Recherche.

- G Recht (50)
 - G100 Grundlagen / Geschichte (20)
 - G200 Privatrecht (2)
 - G300 Strafrecht (5)
 - G400 Öffentliches Recht (4)
 - G500 Wirtschaftsrecht (13)
 - G600 Völkerrecht (6)

Abbildung 4: Struktur der Hauptgruppe G Recht (Screenshot)

Alternativ wäre es möglich, eine eigene Systematik für die HKS aufzustellen. Dagegen sprachen neben der mangelnden fachlichen Expertise auch die eingeschränkten Ressourcen der RLSB. Der hohe Gestaltungsaufwand für entsprechende Notationen wäre zudem schwer zu rechtfertigen: die verbale Erschließung nutzt keinen hierarchischen Thesaurus, bei dem eine Zuweisung von Notationen an die Deskriptoren zur Weiterentwicklung des Thesaurus beitragen könnte (Gödert et al. 2012: 176 f.). Für die verwendete aspektierte Schlagwortliste ist dies irrelevant.

38 Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-browser-rls.pl>, abgerufen am 15. Mai 2023. Durch Anklicken der Hauptgruppe Recht werden die Untergruppen angezeigt.

Eine systematische Aufstellung der Medien anhand einer Klassifikation kam ebenso wenig in Frage. Manche Sammelwerke enthalten mehrere Schriften Klenners, die bei unterschiedlicher Klassifizierung ohnehin nicht physisch getrennt werden könnten. Die Aufstellung erfolgte letztlich mechanisch anhand der PN, um die historische Dimension dieser Sammlung chronologisch am Regal abzubilden und dadurch erfahrbar zu machen.

Eine Ausnahme bilden dabei lediglich die aus ihren Sammelwerken herausgetrennten, unselbstständigen Publikationen insbesondere aus den ersten beiden Jahrzehnten der Sammlung, die stark säurehaltiges und brüchiges Papier aufweisen und meist mit Heft- oder Büroklammern versehen waren. Aus konservatorischen Gründen mussten diese Publikationen enteisent und in säurefreie Archivmappen und -kartons eingebettet werden. Sie stehen damit außerhalb der chronologischen Medienabfolge.

3.4.5 Verbale Inhaltserschließung

Die Befunde der Inhaltsanalyse in den einzelnen Kategorien wurden so ausführlich wie möglich mit den zur Verfügung stehenden Schlagwörtern abgebildet. Sofern im Verlauf der Autopsie geeignete Kandidaten für neue Schlagwortnormdaten identifiziert werden konnten, sollten diese in das Erschließungsvokabular aufgenommen und konsistent vergeben werden. Diese Möglichkeit wurde allerdings angesichts der fehlenden Fachexpertise im Bereich der Sachschlagwörter zurückhaltend praktiziert und blieb dort nur wenigen, möglichst eindeutigen Fällen vorbehalten. Um dem Problem des begrenzten Themenfeldes zu begegnen, sollten auch inhaltliche Teilaspekte Berücksichtigung bei der Verschlagwortung finden, so wie es die RSWK im ersten Absatz von §6 für „besondere Sammel-schwerpunkte und Spezialbestände“ ausdrücklich vorsehen (DNB 2017: 48). Dies sollte die Anzahl identisch erschlossener Dokumente reduzieren.

Da Klenner sich in vielen seiner Texte mit Theorien und Modellen verschiedener (historischer) Persönlichkeiten auseinandersetzt, konnten viele bereits existierende Personenschlagwörter vergeben oder entsprechende neue Normdatensätze angelegt werden. Im geringeren Umfang galt dies auch für behandelte Körperschaften oder Geografika.

Für die zahlreichen Rezensionen wurde analog zu den übrigen Formangaben im Vokabular der RLSB ein entsprechendes Sachschlagwort eingeführt. Als weitere geeignete Neuanlagen im Bereich Sachschlagwörter wurden die Begriffe ‚Naturrecht‘, ‚Rechtsphilosophie‘ und ‚Rechtssoziologie‘ identifiziert. Ein Sonderfall stellt die ‚Staats- und rechtswissenschaftliche Konferenz in Babelsberg am 2. und 3. April 1958‘, in der Literatur meist ‚Babelsberger Konferenz‘ genannt, dar. Dabei handelt es sich einerseits um eine Konferenz und damit nach RSWK (angelehnt an RDA) um eine Körperschaft (DNB 2017: 202). Andererseits war sie für die Entwicklung der Rechtswissenschaft in der DDR sowie für die wissenschaftliche Karriere Klenners ein einschneidendes historisches Einzelereignis (Dreier 1996: 137–244; Voigt 2013: 116–137), auf das in den HKS immer wieder rekurriert wird. Klenner wurde auf dieser Konferenz in Abwesenheit vom DDR-Staatschef Walter Ulbricht als ‚Revisionist‘ scharf verurteilt. Im

Anschluss verlor er wegen ‚parteischädigendem Verhalten‘ seine Professur an der Berliner Humboldt-Universität, wo er Hausverbot erhielt. Klenner wurde in den Verwaltungsdienst versetzt und arbeitete für die nächsten zwei Jahre als Bürgermeister im brandenburgischen Letschin. Ab 1960 war er wieder wissenschaftlich tätig, zunächst an der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst, wo er sich 1964 habilitierte. Aufgrund der Bedeutung der ‚Babelsberger Konferenz‘ für Klenner wurde daher für dieses Ereignis ein Sachschlagwort eingerichtet.³⁹ Abbildung 5 zeigt das Katalogisat des veröffentlichten Protokolls der Konferenz von 1958 in normaler Ansicht.⁴⁰ Da Klenner von der Konferenz wieder eingeladen wurde, enthält der Konferenzband keinen Beitrag von ihm. Daher trägt er die PN 27a als Ergänzung zu PN 27, welche den Aufsatz Klenners enthält, der ihn in Ungnade fallen ließ.

Protokoll / Staats- und Rechtswissenschaftliche Konferenz in Babelsberg am 2. und 3. April 1958

von Staats- und Rechtswissenschaftliche Konferenz 2.-3. April 1958 Babelsberg

Materialtyp: Buch

Verlag: Berlin Dt. Zentralverl. 1958

Beschreibung: 200 S.

Schlagwörter: [Ulbricht, Walter](#) | [Staatssozialismus](#) | [Babelsberger Konferenz](#) | [Rechtswissenschaft](#) | [Deutschland \(DDR\)](#)

Medientyp: Buch

Listen, auf denen dieser Titel steht: [Bestand Klenner](#)

Exemplare (1)		Titelinformationen (1)				
Aktuelle Bibliothek	Sammlung	Signatur	Status	Hinweise	Vormerkungen	
Rosa-Luxemburg-Stiftung <i>Lesesaal</i>	Sammlung - Klenner	Y102-0027 a (Regal durchstöbern)	Nicht entleihbar	Beilage: Fotokopie von: Heinrich Fink: Muß Erkenntnisfortschritt erschlichen werden?, in: Ossietzky 3/2012, S. 96-100 (=Y102-1067); handschriftl. Register auf Titelblatt (Seiten mit Bezug zur Person Hermann Klenner)		

Abbildung 5: Katalogisat von PN 27a (Screenshot)

³⁹ Die GND verfährt diesbezüglich ähnlich, siehe: https://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/SET=3/TTL=1/CMD?RETRACE=0&TRM_OLD=&ACT=SRCHA&IKT=2072&SRT=RLV&TRM=Babelsberger+konferenz&MATCFILTER=N&MATCSET=N&NOABS=Y&SHRTST=50.

⁴⁰ Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=30918>.

3.4.6 Kataloganreicherung

Zur Ergänzung der verbalen Sacherschließung mit normierten Vokabular wurde die Praxis der Kataloganreicherung erweitert. Die bisherige Praxis, externe Quellen für Inhaltsverzeichnisse oder -angaben im Katalogisat zu verlinken, wurde – soweit diese vorhanden waren – beibehalten. Solche Anreicherungen haben allerdings den großen Nachteil, dass sie nicht über die Katalogoberfläche durchsucht werden können. Sie entfalten ihre Wirkung erst, wenn der angereicherte Katalogeintrag bereits auf andere Weise gefunden wurde. Sie bieten also keinen Mehrwert als Sucheinstiege beim Retrieval sondern dienen ausschließlich zur Orientierung und Vertiefung nach erfolgter Suche (Bertram 2005: 53). Dies trifft beispielsweise auf die Anreicherungen der TMS zu.

Um die Menge der Zugriffspunkte bei der Recherche zu steigern, sollten daher im Rahmen der Möglichkeiten inhaltliche Anreicherungen direkt an passender Stelle in den Titeldatensatz aufgenommen werden. Die Wahl fiel dabei auf das MARC-Feld 520 („Fußnote zur Zusammenfassung usw.“). Aufgrund des speziellen Charakters der HKS sowie der Tatsache, dass diese in der Mehrzahl (teils deutlich) vor 1990 erschienen sind, war kaum damit zu rechnen, solche Zusatzinformationen von externen Anbietern beziehen zu können (Löhner 2007: 16). Diese Einschätzung wurde durch Stichproben bekräftigt. Das Mittel der Wahl war daher die Eigenproduktion. Da weder Aufsichtsscanner noch OCR-Software zur Verfügung standen bedeutete dies, die jeweiligen Anreicherungen jeweils von der Vorlage abzutippen. Insbesondere Abstracts oder ähnlich zusammenfassende Paratexte sollten auf diese Weise erfasst werden, da diese sich besonders gut eignen, „bei fachwissenschaftlichen Dokumenten die Retrievalergebnisse zu verbessern“ (Stumpf 2014: 372). Abbildung 6 zeigt das Katalogisat einer Monographie Klenners mit einem (im Original nicht so bezeichneten) Abstract in normaler Ansicht⁴¹.

41 Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=30897>.

Bürgerliche und sozialistische Gesetzlichkeit / Hermann Klenner

von **Klenner, Hermann**; **Deutsches Institut für Rechtswissenschaft**

Materialtyp:  Buch

Reihen: Kleine Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Rechtswissenschaft 1.

Verlag: Berlin: **Deutscher Zentralverlag**, [1952]

Beschreibung: 49 S.

Schlagwörter: **Rechtswissenschaft** | **Geschichte**

Hermann Klenner [.] Kandidat der wissenschaftlichen Lehre und Forschung, beauftragt mit der Wahrnehmung einer Dozentur für Staats- und Rechtstheorie an der juristischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin

Zusammenfassung: In nachfolgender Veröffentlichung will ich - als Diskussionsbeitrag und Vorbereitung einer von der Redaktion der Zeitschrift "Staat und Recht" geplanten eingehenden Arbeit über den Inhalt der demokratischen Gesetzlichkeit - versuchen, den Fragenkreis der Gesetzlichkeit dadurch zu umreißen, daß ich auf der Grundlage einer knappen Untersuchung von bürgerlicher und sozialistischer Gesetzlichkeit zu einigen allgemeinen Schlußfolgerungen (Arbeitsthesen) komme. (S. 8)

Abbildung 6: Katalogisat von PN 4a (Screenshot)

Die Möglichkeiten dieses Vorgehens waren allerdings limitiert aufgrund des großen Anteils unselbstständiger Schriften, die in aller Regel keine Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte etc. aufweisen. Solche prinzipiell geeigneten Kandidaten für Anreicherungen lassen sich zwar bei Aufsatzsammlungen finden, diese beziehen sich dann aber in der Regel auf das gesamte Werk und nicht auf einzelne Aufsätze, wie Abbildung 3 beispielhaft zeigt. Mit dieser Art Anreicherung werden also die beinhaltenden, übergeordneten Werke besser sachlich erschlossen, aber nicht zwingend die Aufsätze an sich. Beiträge Klenners in Fachzeitschriften weisen fast nie Abstracts auf, was den jeweiligen Publikationsrichtlinien geschuldet ist. Letztlich konnten nur wenige Titel auf diese Weise angereichert werden; ihr Anteil am Gesamtbestand beträgt rund 10 Prozent.

4 Bewertung der Inhaltserschließung

In diesem Kapitel wird das Inhaltserschließungskonzept für die HKS und dessen Ergebnisse kritisch beleuchtet anhand der drei zentralen Funktionen inhaltlicher Erschließung nach Wiesenmüller: Zugangsfunktion, Orientierungsfunktion, Explorationsfunktion. Qualitätsurteile über Inhaltserschließung müssen neben den produzierten Metadaten auch deren Suchumgebung berücksichtigen (Wiesenmüller 2021: 279–282). Dabei muss im konkreten Fall der HKS in Rechnung gestellt werden, dass eine Modifikation des verwendeten Bibliotheksystems (oder gar dessen Wechsel) aus Kapazitätsgründen nicht zur Diskussion stand. Die Alternative hätte allenfalls darin bestanden, auf eine inhaltliche Erschließung zu verzichten. Gödert et al. stellen fest, dass „[d]ie Leistungsfähigkeit von Erschließungsverfahren und Retrievalsystemen sich zuverlässig nur durch die Durchführung von Retrievaltests ermitteln [lässt]“ (Gödert et al. 2012: 327). Zum gleichen Ergebnis kommen auch Wartena und Golub (Wartena/Golub 2021: 344). Ein solcher Test wurde für die HKS bislang nicht durchgeführt und ist auch nicht Thema dieser Ausarbeitung. Dieses Kapitel beschränkt sich daher auf theoretische Überlegungen.

4.1 Zugangsfunktion

Bei der Zugangsfunktion geht es um das Retrieval, also die Suche nach Dokumenten anhand thematischer Kriterien. Das Retrieval kann verschiedene Ausformungen annehmen: die punktuelle Suche, die Überblicksrecherche sowie das Eingrenzen von Treffermengen nach inhaltlichen Kriterien (Wiesenmüller 2021: 281).

Das Mittel der Wahl für eine Überblicksrecherche ist die Klassifikation. Auf eine solche wurde bei der Erschließung der HKS wie bereits dargelegt verzichtet. Aufgrund des bereits begrenzten Themenfeldes der HKS erscheint diese Suchstrategie auch wenig sinnvoll im Gegensatz zur TMS, für deren äußerst heterogene Bestände die ausdifferenzierten Systematiken äußerst zweckdienlich sind.

Für präzise punktuelle Recherchen ist die verbale Erschließung geeignet. Ob deren Ausweitung auf Teilaspekte der jeweiligen Dokumente nach § 6 (1) RSWK tatsächlich wie beabsichtigt die Anzahl identisch erschlossener Dokumente reduziert hat, lässt sich nicht ohne Weiteres ermitteln, da die verwendete Bibliothekssoftware auch im Backend keine entsprechende Funktion zur Identifikation solcher Indexate anbietet. Es lässt sich aber immerhin feststellen, dass insgesamt für die rund 850 Dokumente der HKS 20 verschiedene Sachschlagwörter und ebenso viele Geografika mindestens einmal zugeteilt wurden. Personen bzw. Körperschaften als Thema werden nicht gesondert ausgewiesen. Dies ist gerade für erstere bedauerlich, da viele verschiedene Personenschlagwörter vergeben wurden. Die umfassende Verschlagwortung hat auf jeden Fall viele inhaltliche Zugangspunkte geschaffen.

Die Eingrenzung der Treffermengen nach inhaltlichen Kriterien wird im Katalog durch Anwählen ein oder mehrerer Geografika („Orte“) und Sachschlagwörter („Themen“) ermöglicht. Hier stellt die fehlende Auflistung von Personen bzw. Körperschaften als Thema einen eklatanten Mangel dar. Die erweiterte Suche bietet zwar die Möglichkeit, innerhalb der HKS („Sammlung Klenner“) nach ein oder mehreren Schlagwörtern zu suchen. Dabei werden aber keine Schlagwortkategorien ausgewiesen oder Vorschläge gemacht zum Beispiel in Form einer Auswahlliste tatsächlich vergebener Schlagwörter innerhalb der Sammlung.

Das Wissen um diese muss also bereits auf anderen Wegen erworben worden sein, z.B. durch vorangegangene Suchen (bei Geografika und Sachschlagwörtern) oder virtuelles shelf browsing („Regal durchstöbern“) auf Exemplarebene. Beide Lösungen sind wenig komfortabel und behindern bzw. verlangsamen eine gezielte inhaltliche Suche.

Diese mangelhaften bzw. fehlenden Funktionen des OPACs sind allerdings prinzipiell behebbar. Positiv hervorzuheben ist in jedem Fall, dass die HKS überhaupt inhaltlich erschlossen wurde, denn „[i]n erheblichem Umfang sind Bestände nicht inhaltlich erschlossen und entziehen sich der thematischen Auffindbarkeit“ (ET RAVI 2021: 114). Ein weiteres Plus ist der zügig eingerichtete Online-Zugriff auf die HKS, der beispielsweise bei der WFB immer noch fehlt. Dies erleichtert die Forschung spürbar.

4.2 Orientierungsfunktion

Orientierung meint im Zusammenhang mit thematischer Recherche das Erfassen des inhaltlichen Gehalts eines Dokuments als Grundlage der Relevanzbewertung (Wiesenmüller 2021: 292–295). Informationen zum Inhalt eines Dokuments in Form der Schlagwörter werden im Katalog der RLSB nur in der Vollanzeige eines Treffers unterhalb der formalen Angaben sichtbar gemacht, die Trefferliste bleibt formalen Angaben vorbehalten. Eine Ausnahme bilden lediglich die Links zu externen Online-Ressourcen (Cover, Inhaltsverzeichnis, Inhaltstext). Die Schlagwörter werden in der Vollanzeige auch als solche benannt und nicht – was verständlicher sein könnte – als ‚Themen‘, obwohl ebendies ihre Bezeichnung im Bereich der Facettierung am linken Bildrand ist (vgl. Abbildung 7⁴²). Diese Orientierungshindernisse weisen allerdings auch viele andere Kataloge auf.⁴³



Abbildung 7: Ausschnitt aus einer Trefferliste (Screenshot)

Die in der Vollanzeige zur Geltung kommende umfassende Verschlagwortung sollte in der Lage sein, für ausreichende Orientierung zu sorgen. Darüber hinaus sind die im Rahmen der erweiterten Kataloganreicherung aufgenommenen Paratexte (vgl. Kapitel 3.4.6) im Einzelfall geeignet, Orientierung zu geben und Relevanzentscheidungen zu unterstützen, auch wenn die Gesamtmenge der generierten Paratexte unter den Erwartungen geblieben ist.

⁴² Quelle: <https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-search.pl?idx=&q=klenner+baumgarten> (einfache Suche nach ‚Klenner‘ und ‚Baumgarten‘).

⁴³ Wiesenmüller diagnostiziert generell ein großes Optimierungspotenzial: „Die Betrachtung von aktuellen Katalogen mit Blick auf die drei Funktionen der Inhaltserschließung hat gezeigt, dass es in allen drei Bereichen erhebliche Defizite gibt“ (Wiesenmüller 2021: 297).

4.3 Explorationsfunktion

Exploration umfasst das „Navigieren, Browsen und Entdecken von Nützlichem“ (Wiesenmüller 2021: 282). Dazu werden auch zufällige Entdeckungen im Sinn einer Serendipität gezählt. Einige Kataloge ermöglichen die Anzeige von Normdatensätzen (teilweise mit der Option auf direkte Anschlussrecherchen) oder bieten ähnliche Titel an (Wiesenmüller 2021: 295 f.). Über solche Funktionen verfügt der Katalog der RLSB nicht. Er bietet allerdings die Anschlussrecherche mit Schlagwörtern eines gefundenen Dokuments. Diese können angeklickt werden und lösen so eine neue Suche aus. Soll diese Suche auf die HKS beschränkt bleiben muss das Suchergebnis erneut durch Facettierung („Sammlung Klenner“) eingegrenzt werden, da in diesem Zusammenhang vorangegangene Sucheinschränkungen nicht beibehalten werden. Es braucht also einen Klick mehr, um in der Suchumgebung der HKS zu bleiben, sicher ein Nachteil der Integration in den Gesamtbestand. Soll nach einer Kombination mehrere Schlagwörter gesucht werden, so müssen diese in der erweiterten Suche jeweils händisch eingegeben werden. Diesen Mangel an Komfort muss die Forschung zu den HKS, wie es scheint, momentan leider in Kauf nehmen.

5 Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit hat zunächst das Wesen bibliothekarischer Sondersammlungen umrissen und den Stellenwert der inhaltlichen Erschließung in der diesbezüglich einschlägigen Fachliteratur ergründet. Es hat sich herausgestellt, dass es angesichts der Vielfalt der Materialien und Themen von Sondersammlungen keine allgemeinen Regeln für deren Inhaltserschließung gibt. Anhand der Analyse der modernen Sondersammlungen TMS und WFB zeigten sich bereits deutliche Unterschiede in der jeweiligen inhaltlichen Erschließungspraxis und der Zugänglichkeit der Sammlung. Dies konnte im Wesentlichen auf drei Faktoren zurückgeführt werden: Beschaffenheit (Dokumentenvielfalt der TMS \Leftrightarrow homogene Autorenbibliothek WFB), Funktion (Fokus auf Thomas Mann und sein Werk \Leftrightarrow Wilhelm Fraengers Arbeitsweise) sowie vorhandene Ressourcen.

Im Mittelpunkt dieser Ausarbeitung stand die inhaltliche Erschließung der HKS sowie deren Integration in den Bestand der RLSB. Bezogen auf die herausgearbeiteten Faktoren stellen sich die HKS wie folgt dar. Sie weisen eine starke Homogenität auf, da sie einen speziellen Teilbestand einer Autorenbibliothek repräsentieren, konkret dessen eigene Publikationen. Eine Vielfalt besteht in erster Linie auf formaler Ebene, das behandelte Themenfeld ist hingegen begrenzt. Funktional steht das wissenschaftliche Werk im Fokus, dass es für die Forschung möglichst sachgerecht zu erschließen galt. Dazu standen im Vergleich zu TMS und WFB die geringsten Ressourcen zur Verfügung.

Das Erschließungskonzept musste zwei grundlegende Probleme lösen: das begrenzte Themenfeld der HKS und die fehlende fachliche Expertise der RLSB. Es wurde versucht, der Themenfeldbegrenzung durch die Anwendung von RSWK § 6 (1) zu begegnen. Ob dieses Vorgehen tatsächlich zu einer Reduzierung identisch erschlossener Dokumente geführt hat, kann wie bereits dargelegt aktuell nicht präzise ermittelt werden. Zumindest schrumpfen große Treffermengen testweise bereits deutlich durch die Hinzunahme von ein bis drei Schlagwörtern als zusätzliche Suchparameter. Eine technische Beantwortung dieser Frage bleibt vorerst ein Desiderat. Es ließe sich allerdings auch argumentieren, dass große Treffermengen für die Forschung zum Werk Klenners gar kein Pro-

blem darstellen oder sogar erwünscht sind. Dies wäre beispielsweise bei quantitativen Forschungsfragen nach der Publikationstätigkeit Klenners zu bestimmten Themen der Fall oder wenn nur bestimmte Zeiträume untersucht werden sollen und sich die Treffermengen anhand der Einschränkung des formalen Kriteriums Veröffentlichungsjahr entsprechend reduzieren.

Die mangelnde Expertise ließ sich nicht zufriedenstellend kompensieren. Die neu eingeführten Sachschlagwörter ‚Naturrecht‘ ‚Rechtsphilosophie‘ und ‚Rechtssoziologie‘ sind allgemeinerer Natur und dienen eher einer gröberen Einteilung der Dokumente. Ob die umfangreiche Zuteilung von Personenschlagwörtern das Werk Klenners ausreichend inhaltlich repräsentiert, kann ohne fachliche Expertise nur schwer beurteilt werden. Darüber kann letztlich nur ein Retrievaltest verlässlich Auskunft geben (vgl. Kapitel 4). Enttäuschend war die niedrige Ausbeute an Paratexten im Rahmen der Kataloganreicherung. Hier könnte perspektivisch zumindest die Orientierungsfunktion (vgl. Kapitel 4.2) verbessert werden durch die Verlinkung auf vorhandene Volltexte.⁴⁴

Diese bereits existierenden Volltexte böten die Grundlage für ein an die Erschließung der HKS anknüpfendes Folgeprojekt, welches sich automatischer Indexierung bedient (Lepsky 2022). Bereits im Jahr 2000 konnte im DFG-Projekt KASCADE gezeigt werden, dass automatische Verfahren zur Effektivitätssteigerung bei der Indexierung auch rechtswissenschaftlicher Korpora beiträgt (Lepsky/Zimmermann 2000; Gödert et al. 2012: 339 f.). Ein entsprechendes Projekt müsste zunächst sämtliche Dokumente der HKS, von denen bislang kein Volltext existiert, scannen und maschinenlesbar machen. Bereits diese Anforderung macht deutlich, dass dieses Projekt die Ressourcen der RLSB deutlich übersteigen würde und daher einer Förderung beispielsweise von der DFG bedürfte.

44 Im Rahmen dieser Arbeit konnten rund 140 im Internet verfügbare Volltexte identifiziert werden, die überwiegend lizenzpflichtig sind. Gut 20 davon stammen jedoch aus der ehemals von der RLS herausgegebenen Zeitschrift ‚Utopie kreativ‘. Diese Texte sind frei verfügbar. Allerdings liegen aktuell nur die einzelnen Ausgaben der Zeitschrift komplett vor. Ein direkter Link auf die einzelnen Artikel ist somit aktuell nicht möglich.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass die Indexierung der HKS allein deswegen schon ein Plus darstellt, weil viele Sammlungen gar nicht inhaltlich erschlossen sind (vgl. Kapitel 4.1). Das beginnende Interesse der Forschung an den HKS in den zurückliegenden anderthalb Jahren⁴⁵ spricht für diese Entscheidung. Sollte die bisherige Indexierung nur der erste Schritt in einer Reihe weiterer Erschließungsmaßnahmen wie etwa der oben skizzierten automatischen Indexierung sein, so spräche dies ebenfalls nicht gegen sie. Denn hier möchte sich der Autor der Feststellung von Claudia Fabian anschließen (Fabian 2014: 426):

Es muss nicht alles auf einmal gemacht werden, langfristige, jahrzehnte-, ja jahrhundertelange Projekte sind in guter geisteswissenschaftlicher Tradition die Regel. Ständige Datenpflege und -erweiterung in Kontinuität seit den frühesten Zeiten der Bibliotheken und der Erschließung zeugen nicht so sehr von Defiziten der Vergangenheit, sondern von der Relevanz dieses Materials für die Zukunft.

45 Einzelne Dokumente der HKS wurden bereits im Zuge einer Dissertation konsultiert und von der Doktorandin als wichtig eingestuft. Gefragt waren die HKS in diesem Zeitraum unter anderem wegen ihrer Literatur zum Menschenrechtsbegriff der DDR (Michel 2023).

6 Literaturverzeichnis

- Anna, Rebecca* 2018: Zwischen Unikalität und Sammlungsverbund - Sonder-sammlungen in Bibliotheken, in: *Perspektive Bibliothek* Bd. 7: 61-88.
- ARL* (Hrsg.) 2003: *Special Collections: Statement of Principles. Research Libraries and the Commitment to Special Collections*, in: <https://www.arl.org/wp-content/uploads/2003/02/special-collections-statement-of-principles-2003.pdf>; 3.4.2023.
- Asmus, Sylvia* 2010: Nachlasserschließung im Deutschen Exilarchiv 1933 - 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Benutzersicht (Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I), in: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/16720>; 6.4.2023.
- Bartelt, Frauke* 1985: Thomas-Mann-Sammlung Dr. Hans-Otto Mayer (Schenkung Rudolf Groth) in der Universitätsbibliothek Düsseldorf. Neukatalogisierung der Sammlung im Rahmen des Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Erschließung von Spezialbeständen in Bibliotheken, in: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 32: 3, 227-234.
- Bertram, Jutta* 2005: Einführung in die inhaltliche Erschließung: Grundlagen, Methoden, Instrumente (Content and communication / hrsg. von International Network for Terminology, Band 2), Würzburg.
- BLHA* 2023: AW: Recherche im Bestand der Wilhelm-Fraenger-Bibliothek. E-Mail an Stefan Krupp, gesendet 17.05.2023.
- Bos, Jan* 2012: All Books are Equal, but Some Books ... Towards a Modern Vision of Special Collections, in: *Mouren, Raphaële* (Hrsg.): *Ambassadors of the Book*, 15-24, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110301502.15/html>; 3.4.2023.
- DFG* 2010: Retrokonversion von Beständen der Thomas-Mann-Sammlung (TMS) mit Catalogue Enrichment, Einbindung von Volltexten und Integration eines Dokumentenliefersystems (Projektergebnisse), in: <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/62031117/ergebnisse>; 27.4.2023.
- DNB* (Hrsg.) 2017: *Regeln für die Schlagwortkatalogisierung: RSWK, 4., vollständig überarbeitete Auflage.*, Leipzig Frankfurt am Main, in: <https://dnb.info/1126513032/34>.

- Dreier, Ralf* (Hrsg.) 1996: Rechtswissenschaft in der DDR 1949 - 1971: Dokumente zur politischen Steuerung im Grundlagenbereich, 1. Aufl., Baden-Baden.
- ET RAVI* 2021: Qualitätskriterien und Qualitätssicherung in der inhaltlichen Erschließung – Thesenpapier des Expertenteams RDA-Anwendungsprofil für die verbale Inhaltsererschließung (ET RAVI), in: *Franke-Maier, Michael/Kasprzik, Anna/Ledl, Andreas/Schürmann, Hans* (Hrsg.): Qualität in der Inhaltsererschließung, Berlin, Boston, 113-120, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110691597-007/html>; 19.6.2023.
- Fabian, Claudia* 2014: Erschließungsmanagement im Bereich kulturelles Erbe, in: *Griebel, Rolf/Schäffler, Hildegard/Söllner, Konstanze* (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement, 410-428, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110303261.410/html>; 3.4.2023.
- Flachmann, Holger* 2004: Erschließung. Zur Effizienz bibliothekarischer Inhaltsererschließung: Allgemeine Probleme und die Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK), in: *Bibliotheksdienst* 38: 6, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/bd.2004.38.6.745/html>; 21.5.2023.
- Gattermann, Günter* 1991: Einleitung, in: *Gattermann, Günter* (Hrsg.): Katalog der Thomas-Mann-Sammlung der Universitätsbibliothek Düsseldorf, V-XIV, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110978285-001/html>; 24.4.2023.
- Gerlach, Annette* 2012: Die „Historischen Sammlungen“ in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, in: *Bibliotheksdienst* 46: 8-9, 659-674.
- Gindele, Johannes* 2021: Der Thesaurus der Provenienzbegriffe und seine Praxisregeln als Mittel der Provenienzerschließung von Autorenbibliotheken, Bachelorarbeit, Stuttgart, Hochschule der Medien, in: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:900-opus4-66475>.
- Gödert, Winfried/Lepsky, Klaus/Nagelschmidt, Matthias* 2012: Informationsererschließung und Automatisches Indexieren: Ein Lehr- und Arbeitsbuch, Berlin, Heidelberg, in: <https://link.springer.com/10.1007/978-3-642-23513-9>; 3.4.2023.
- Haney, Gerhard/Maihofer, Werner/Sprenger, Gerhard* (Hrsg.) 1996: Recht und Ideologie: Festschrift für Hermann Klenner zum 70. Geburtstag, 1. Aufl. (Haufe-Schriftenreihe zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung), Freiburg, Berlin.

- Jeffcoate, Graham/Weber, Jürgen/Knoche, Michael/Pearson, David* 2008: LIBER commitment to special collections in european research libraries, in: *Jefcoate, Graham/Weber, Jürgen/Herzogin Anna Amalia Bibliothek* (Hrsg.): Sondersammlungen im 21. Jahrhundert: Organisation, Dienstleistungen, Ressourcen = Special collections in the 21st century: organisation, services, resources, Wiesbaden, 157-159.
- Kalliope-Verbund* o. J.: Erschließungsregeln, in: <https://kalliope-verbund.info/de/standards/regelwerke.html>; 6.5.2023.
- Lepsky, Klaus* 2022: Automatisches Indexieren, in: *Kuhlen, Rainer/Lewandowski, Dirk/Semar, Wolfgang/Womser-Hacker, Christa* (Hrsg.): Grundlagen der Informationswissenschaft, 7., völlig neu gefasste Ausgabe., Berlin, Boston, 171-182, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110769043/html>; 28.6.2023.
- Lepsky, Klaus/Zimmermann, Harald H.* 2000: Katalogerweiterung durch Scanning und automatische Dokumenterschließung. Ergebnisse des DFG-Projekte KASCADE, in: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 47: 4, 305-316.
- Löhner, Sabina* 2007: Kataloganreicherung in Hochschulbibliotheken: State of the Art Übersicht und Aussichten für die Schweiz, *Herget, Josef/Hierl, Sonja* (Hrsg.) (Churer Schriften zur Informationswissenschaft. Arbeitsbereich Informationswissenschaft, Band 15), Chur, in: <https://doi.org/10.3929/ethz-a-005340866>; 10.6.2023.
- Maihofer, Werner* 1998: Vorwort, in: *Haney, Gerhard* (Hrsg.): Recht und Ideologie in historischer Perspektive: Festschrift für Hermann Klenner II, 1. Aufl., Freiburg, 7-20.
- Markovits, Inga* 2020: Diener zweier Herren. DDR-Juristen zwischen Recht und Macht, 2. Auflage., Berlin.
- Michel, Uwe* 2019: Die Bibliothek der Rosa-Luxemburg-Stiftung. *Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung* (Hrsg.), in: Mitteilungen 56: 4-7.
- Michel, Uwe* 2023: AW: HKS gefragt? E-Mail an Stefan Krupp, gesendet am 15.06.2023.
- Milne, Ronald* 2008: Collection description - why, and wither?, in: *Jeffcoate, Graham/Weber, Jürgen* (Hrsg.): Sondersammlungen im 21. Jahrhundert: Organisation, Dienstleistungen, Ressourcen = Special collections in the 21st century: organisation, services, resources, Wiesbaden, 74-80.

- Miltenberger, Sonja* 1998: Bibliothek? – Archiv? – Dokumentation? Ein integratives Erschließungsmodell am Beispiel der Bibliothek des Wilhelm-Fraenger-Archivs, Potsdam-Babelsberg. Hausarbeit zum postgradualen Studium "Wissenschaftliche Bibliothekarin/Wissenschaftlicher Bibliothekar", Berlin.
- Miltenberger, Sonja* 2020: Die Bibliothek Wilhelm Fraengers, in: *Miltenberger, Sonja/Neitmann, Klaus* (Hrsg.): Die Bibliothek des Kunsthistorikers und Volkskundlers Wilhelm Fraenger. Ein Bestandsverzeichnis, Berlin, 39-46.
- Miltenberger, Sonja/Neitmann, Klaus* (Hrsg.) 2020: Die Bibliothek des Kunsthistorikers und Volkskundlers Wilhelm Fraenger. Ein Bestandsverzeichnis (Schriftenreihe der Wilhelm-Fraenger-Stiftung, Band Band 3), Berlin.
- Olliges-Wieczorek, Ute* 2010: Alles über Thomas Mann. ULB Düsseldorf verbessert Recherche- und Nutzungsmöglichkeiten des Online-Katalogs, in: BuB - Forum Bibliothek und Information 62: 9, 574.
- Olliges-Wieczorek, Ute* 2017: Die Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Eine Sondersammlung auf dem Weg ins digitale Zeitalter, in: *Siebert, Irmgard* (Hrsg.): „Das Paradies fanden wir...“: Streifzüge durch die Bücherwelten der ULB Düsseldorf, Frankfurt am Main, 65-98.
- Olliges-Wieczorek, Ute* 2019: Strategien für das Management von Historischen und Sondersammlungen in Wissenschaftlichen Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, in: *Meinhardt, Haikel/Tappenbeck, Inka/Röltgen, Susanne* (Hrsg.): Die Bibliothek im Spannungsfeld: Geschichte, Dienstleistungen, Werte: Festschrift für Hermann Rösch, Bad Honnef, 229-244.
- Plassmann, Max* 2006: Sondersammlungen – Historische Sammlungen – Altbestände: Innovation durch Integration, in: *Lülfing, Daniela/Siebert, Irmgard/Kessen, Kathrin* (Hrsg.): 94. Deutscher Bibliothekartag in Düsseldorf 2005: „Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt“, Deutscher Bibliothekartag, Frankfurt am Main, 163-170.
- Pohlkamp, Svenia* 2014: Ausgewählte Metadatenstandards für Sondersammlungen (Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft: masterThesis), in: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/2763>; 10.4.2023.
- Rauh, Hans-Christoph* 2010: Klenner, Hermann, in: *Müller-Enbergs, Helmut* (Hrsg.): Wer war wer in der DDR? Ein Lexikon ostdeutscher Biographien, 5., aktualisierte und erw. Neuausg., Berlin, 670-671, in: <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/kataloge-datenbanken/biographische-datenbanken/hermann-klenner>.

- RLS* (Hrsg.) 2022: Jahresbericht 2021 (Jahresberichte), Berlin, in: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Jahresberichte/Jahresbericht_2021_dt_Web.pdf; 9.4.2023.
- RLSB* 2006: Johannes-Agnoli-Bibliothek, in: <https://www.rosalux.de/stiftung/historisches-zentrum/bibliothek/johannes-agnoli-bibliothek>; 3.6.2023.
- RLSB* 2022: Hermann-Klenner-Schriften, in: <https://www.rosalux.de/stiftung/historisches-zentrum/bibliothek/hermann-klenner-schriften>; 3.6.2023.
- Schön, Tiziane* 2008: Sondersammlungen in Bibliotheken. Theorie und Praxis bei Erschließung und Präsentation, in: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/18896>; 3.4.2023.
- Stäcker, Thomas* 2008: Der zweite Schritt – die Vernetzung digitalisierter Altbestände, in: *Jeffcoate, Graham/Weber, Jürgen* (Hrsg.): Sondersammlungen im 21. Jahrhundert: Organisation, Dienstleistungen, Ressourcen = Special collections in the 21st century: organisation, services, resources, Wiesbaden, 81-93.
- Stumpf, Gerhard* 2014: 5.2 Sacherschließung und Kataloganreicherung, in: *Griebel, Rolf/Schäffler, Hildegard/Söllner, Konstanze* (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement, 357-379, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110303261.357/html>; 15.6.2023.
- ULB Düsseldorf a*: Fachsystematik, in: <https://www.ulb.hhu.de/services/recherchieren/fachsystematik>; 27.4.2023.
- ULB Düsseldorf b*: Thomas-Mann-Sammlung, in: <https://www.ulb.hhu.de/sammlungen/thomas-mann-sammlung-und-weitere-sammlungen-der-moderne/thomas-mann-sammlung>; 27.4.2023.
- Voigt, Matthias* 2013: Staats- und rechtswissenschaftliche Forschungsplanung zwischen II. und III. sozialistischer Hochschulreform: Anspruch und Wirklichkeit am Beispiel der juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (Rechtsgeschichtliche Studien, Band 64), Hamburg.
- Wartena, Christian/Golub, Koraljka* 2021: Evaluierung von Verschlagwortung im Kontext des Information Retrievals, in: *Franke-Maier, Michael/Kasprzik, Anna/Ledl, Andreas/Schürmann, Hans* (Hrsg.): Qualität in der Inhaltser-schließung, 325-348, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110691597-016/html>; 21.6.2023.
- Weber, Jürgen* 2003: Information für Forschung und Kultur - Ort und Funktion von Sondersammlungen heute, in: *Bibliotheksdienst* 37: 5, 594-602.
- Weber, Jürgen* 2009: Sammlungsspezifische Erschließung, in: *Bibliotheksdienst* 43: 11, 1162-1178.

- Weckel, Petra* 2001: Wilhelm Fraenger (1890-1964): ein subversiver Kulturwissenschaftler zwischen den Systemen, 1. Aufl. (Schriftenreihe des Wilhelm-Fraenger-Instituts Potsdam, Band Bd. 1), Potsdam.
- WFG* o. J.: Archiv und Bibliothek, in: <https://fraenger.net/archiv-und-bibliothek>; 27.4.2023.
- Wiesenmüller, Heidrun* 2021: Verbale Erschließung in Katalogen und Discovery-Systemen – Überlegungen zur Qualität, in: *Franke-Maier, Michael/Kasprzik, Anna/Ledl, Andreas/Schürmann, Hans* (Hrsg.): Qualität in der Inhaltserschließung, Berlin, Boston, 279-302, in: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110691597-014/html>; 19.6.2023.
- Will, Rosemarie* 2010: Die Juristische Fakultät in der DDR, in: *Grundmann, Stefan* (Hrsg.): Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin: Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Berlin, New York, 797-848, in: <https://doi.org/10.1515/9783899496307.797>.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet. Dies gilt auch für Quellen aus eigenen Arbeiten.

Ich versichere, dass ich diese Arbeit oder nicht zitierte Teile daraus vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht habe.

Mir ist bekannt, dass meine Arbeit zum Zwecke eines Plagiatsabgleichs mittels einer Plagiatserkennungssoftware auf ungekennzeichnete Übernahme von fremdem geistigem Eigentum überprüft werden kann.

Titel der Arbeit: **Inhaltserschließung von
Sondersammlungen am Beispiel der
Hermann-Klenner-Schriften**